Heft 141
November 2020
71. Jahrgang

DAV
Deutscher Alpenverein
Sektion Konstanz

Mitteilungen 02/20

Sektion Konstanz
des Deutschen Alpenvereins

dav-konstanz.de

WER LANG SUCHT, DER FINDET.

IMMOBILIEN & PROJEKTENTWICKLUNG

DR. LANG GROUP

Turmstraße 5
D-78467 Konstanz

T +49 (0) 7531 94 22 9-0
info@dr-lang-group.com
dr-lang-group.com

4 Editorial

Aus der Sektion

6 Aus der Geschäftsstelle und der Sektion
8 Neue Mitgliedsbeiträge
10 Mitgliederversammlung 2020
12 Neue Vorstandsmitglieder
14 Ortsgruppe Singen
15 Das Redaktionsteam
16 Ortsgruppe Radolfzell
17 Kletterhalle
20 Gauenhütte
22 Konstanzer Hütte
23 Finanzen der Sektion
24 Einladung Mitgliederversammlung
25 Abschied von Hans Wölcken
28 Verstorbene Mitglieder

Berichte Sektion

29 29 x 4000er
36 Durch die Tuxer Alpen
40 Stubaier Höhenweg
44 MTB Mehrtagestour Dolomiten
48 Klettersteige in der Geißlergruppe
51 Alpstein Mittendrin

Berichte Jugend

54 Jugendarbeit – trotz Corona
56 Pfingstlager
58 Klima Challenge
60 Grüfi auf der Lindauer Hütte
62 Grüfi auf dem Oberalpstock
64 Murmeltiere auf Trekkingtour
68 Floßfahrt der „Little Geckos“

Familiengruppe

70 Bergwichtelwochenende
72 Bergwichtel auf der Schwäbischen Alp

Berichte Senioren

76 20 Jahre Seniorengruppe Singen
79 Sommertag auf dem Witzweg
81 Leitung der Seniorengruppe Konstanz

Sonstiges

82 Termine 2021
83 Wegebau
83 Materialverleih
84 Jugend sucht Ausrüstungsteile
84 Newsletter der JDAV
86 Organigramm der Sektion
87 Impressum

Titelbild: Solange die Sonne noch scheint – Abfahrt vom Geier (Tuxer Alpen), Foto: Hans Jürgen Kahl.

Liebe Mitglieder der Sektion Konstanz,

leider beginne ich dieses Vorwort unseres aktuellen Heftes mit traurigen Nachrichten. Im August kam Hans Wölcken, unserer ehemaliger 1. Vorsitzender und bis vor kurzem noch Kletterhallenreferent, bei einem Absturz ums Leben. Hans war mit vielen in unserem Verein bekannt und verbunden, er hat sich über Jahrzehnte in der Sektion aktiv engagiert und war maßgeblich an der Einrichtung unserer Kletterhalle in Radolfzell beteiligt. Bis vor kurzem stand Hans uns beim Kauf der Kletterhalle mit seiner juristischen Erfahrung zur Seite. Einige von uns haben bei der Trauerfeier im Kletterwerk zusammen mit seiner Familie und seinen Nächsten Abschied von ihm genommen. Mit einigen Beiträgen in diesem Heft würdigen wir Hans Wölcken und seine großartigen Verdienste für unsere Sektion.

Im Juli fand endlich unsere verschobene Mitgliederversammlung statt. Ein neuer Vorstand wurde gewählt, und ich freue mich, dass wir die freigewordenen Ämter neu besetzen konnten. Alexander Prox wurde zum Schatzmeister gewählt, und Volker Conradt tritt als Beisitzer in den Vorstand ein. Auch die Riege unserer Fachreferentinnen und -referenten ist wieder komplett, die freigewordenen Referate wurden mit Volker Conradt (Ausbildung), Anne Knipper (Kletterwerk) und Ramon Patone (Wettkampfklettern) neu besetzt. Allen ausgeschiedenen Ehrenamtlichen danke ich ganz herzlich für Ihren grossen Einsatz! Ein weiteres Thema auf

der Versammlung war der geplante Umbau des Kletterwerks. Mit verschiedenen Maßnahmen wollen wir die Halle attraktiver gestalten und unser Angebot besonders im Boulderbereich verbessern. Die Mitgliederversammlung stimmte dem Projekt zu, und einzelne Massnahmen (wie der neue Aufgang auf die Galerie oder die neue Theke) wurden bereits umgesetzt – schauen Sie mal vorbei, es hat sich einiges verändert!

Die Corona-Pandemie beeinflusst unser Sektionsleben nach wie vor. Viele Veranstaltungen unserer Sektionsgruppen sind von Einschränkungen betroffen.

Inzwischen wurde auch endlich der Beschluss der MV 2018 umgesetzt, das Kletterwerk von der Stadt Radolfzell zu kaufen. Seit Juli ist die Sektion nun stolze Besitzerin des Gebäudes, welches uns vorher nur zur Miete überlassen worden war. Auch der Umbau der Konstanzer Hütte ist mit der Endabnahme nun abgeschlossen, nach der Einreichung der letzten Unterlagen erwarten wir die offizielle Betriebsgenehmigung durch die österreichischen Behörden. Die Gauenhütte verfügt inzwischen über einen Durchlauferhitzer, der den alten Boiler ersetzt. Die Öfen in der Küche wurden altersbedingt ausgetauscht, und wenn wir die letzten juristischen Hürden überwunden haben, soll die Hütte auch bald an die neue Wasserleitung angeschlossen werden.

Die Corona-Pandemie beeinflusst unser Sektionsleben nach wie vor. Viele Veranstaltungen unserer Sektionsgruppen sind von Einschränkungen betroffen. Unsere verschobenen Sektionstage auf der Konstanzer Hütte konnten zwar stattfinden, aber erst Ende September und in viel kleinerem Rahmen als geplant. Inzwischen sind Touren in die österreichischen Berge durch die Einstufung als Risikogebiet wieder deutlich schwieriger bis unmöglich, was auch die Nutzung der Gauenhütte betrifft. Wir werden noch einige Zeit mit diesem Auf und Ab leben müssen; eine kurzfristige Anpassung jeglicher Vereinsaktivitäten wird weiter notwendig sein. Ich lade Sie deshalb ein, regelmäßig bei uns auf der Homepage vorbeizuschauen! Hier informieren wir über aktuelle Ereignisse und Entwicklungen im Verein und veröffentlichen den letzten Stand der Planung für unsere Veranstaltungen.

Mit herzlichem Gruß

Nils Weidmann
nils.weidmann@dav-konstanz.net

Aus der Geschäftsstelle und der Sektion

Geschäftsstelle

Corona hat auch unseren Alltag in der Geschäftsstelle über einen langen Zeitraum sehr stark geprägt. Nachdem wir im Frühjahr sogar einige Zeit schließen mussten, sind wir zwischenzeitlich wieder täglich in der Hegaustraße 5 anzutreffen. Aber einen wesentlichen Teil unserer Arbeit müssen wir nach wie vor dafür aufwenden, uns zum Thema zu informieren und die notwendigen Maßnahmen in die Wege zu leiten bzw. umzusetzen.

Dabei gilt es zunächst einmal, die sich ständig ändernden Bedingungen zu verfolgen: Regelungen des Bundes und des Landes, Empfehlungen des deutschen und österreichischen Alpenvereins und die unterschiedlichen Bestimmungen in den verschiedenen Zielregionen der Sektion sind zu beachten. Und das alles in einem fast täglichen Wechsel. Wir müssen viel Zeit aufwenden, um die Vorgaben für die verschiedenen Gliederungen der Sektion im Blick zu haben, das Veranstaltungsprogramm zu überwachen oder die Bedingungen für unsere Hütten und im Kletterwerk im Blick zu haben. Für die Geschäftsstelle und die Bücherei selbst haben wir ein Hygienekonzept erarbeitet: Reduzieren der Anzahl der zeitgleichen Besucher, Abstand halten, das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes und die Desinfektion der Hände sind verbindlich. Außerdem bitten wir alle Mitglieder darum, nur noch dann die Geschäftsstelle aufzusuchen, wenn dies dringend notwendig ist. Viele der üblichen Themen wie z.B. An-, Um- oder Abmeldungen können auch per Mail oder telefonisch eingebracht werden und für die Rückgabe von Büchern oder Karten steht neben dem Rückgabe-Briefkasten jetzt auch eine Rückgabebox im Treppenhaus zur Verfügung.

Die Besucherzahlen sind so in den letzten Wochen auch deutlich gesunken. Für die Zukunft hoffen wir darauf, dass sich die Corona-Lage wieder entspannt und wir so unserem Ziel, die Geschäftsstelle zu einem Treffpunkt für die Sektion zu entwickeln, näherkommen. Angedacht sind Bild-Vorträge, Berichte über Touren oder Planungstreffen hier vor Ort.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt liegt in der Überarbeitung und Weiterentwicklung unserer internen Strukturen und Abläufe. Vieles, was in der Vergangenheit passend und ausreichend war, muss auf die neu gegebenen Anforderungen angepasst werden. Außerdem sind wir dabei, die Geschäftsstelle noch stärker in Richtung „Service-Stelle" für unsere Mitglieder und darüber hinaus für unsere Ehrenamtlichen zu entwickeln. Hierbei gilt es insbesondere, Verwaltungstätigkeiten hier vor Ort zu erledigen und Ehrenamtliche diesbezüglich zu entlasten.

In diesem Zusammenhang haben wir auch die Öffnungszeiten ausgeweitet: neben den gleichbleibenden Zeiten um den Mittag (jeweils von 11:00 bis 13:00) sind wir jetzt dienstags nachmittags von 15:00 bis 19:00 (plus 2 Stunden) und donnerstags nachmittags von 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr (plus 1 Stunde) vor Ort. Wir hoffen, dass dieses Angebot auf eine entsprechende Nachfrage trifft – zumindest nach der Zeit der Corona-Beschränkungen.

Auch im Hinblick auf die Aufgabenverteilung in der Geschäftsstelle haben wir einiges verändert und in diesem Zusammenhang hat Alexandra Giessler ihren Stellenumfang seit September auf nunmehr 80% aufgestockt.

Die Homepage nutzen wir zwischenzeitlich deutlich stärker, um über aktuelle Themen zu informieren. In diesem Jahr sind bereits fast 30 Berichte veröffentlicht worden.

Die Weihnachts- und Neujahrszeit war bereits in der Vergangenheit sehr ruhig – dies dürfte sich Corona-bedingt in diesem Jahr noch verstärken. Daher wird die Geschäftsstelle vom 24. Dezember bis einschließlich 06. Januar 2021 geschlossen bleiben.

Sektion

Auch der Bericht zur Sektion startet – wie kann es anders sein - mit dem Thema Corona. Hier ist neben den bereits erwähnten Aktivitäten vor allem auf die Erarbeitung von Hygienekonzepten für die verschiedenen Bereiche zu verweisen. So hat der Vorstand ein solches Konzept als Grundlage für unsere Vereinsarbeit entwickelt und verabschiedet. Dies wurde insbesondere von unseren vielen Tourenleitungen bei der Planung und Vorbereitung von Touren genutzt, aber auch weitere Termine konnten auf dieser Basis angemessen und sicher durchgeführt werden. Darüber hinaus galt es, Regelungen für die (eingeschränkte) Nutzung der Gauenhütte zu treffen. Für das Kletterwerk und die Konstanzer Hütte wurden die entsprechenden Konzepte von unserem Betriebsleiter Georg Fleischmann bzw. unserem Pächter Werner Hellweger entwickelt und hinsichtlich der Einhaltung begleitet und überwacht. Und auch die JDAV war hierzu gefordert und musste ergänzend auch noch Vorgaben des Jugendschutzes einhalten. All diese Aktivitäten belegen den sorgsamen Umgang der Verantwortlichen der Sektion mit dem brisanten und herausfordernden Thema „Corona".

Trotz der zahlreichen Einschränkungen, denen wir unterworfen waren (u.a. die zeitweise Schließung bzw. nur eingeschränkte Nutzung des Kletterwerks, Auflagen in der Konstanzer Hütte und der Gauenhütte, viele Absagen von Veranstaltungen) gab es dennoch bei den Mitgliederzahlen wiederum eine erfreuliche Entwicklung: aktuell haben wir 10.641 Mitglieder, davon sind 4688 weiblich und 5953 männlich sowie 2329 Kinder und Jugendliche (Stand Ende Oktober). Den Verein verlassen haben 436 Personen, neu hinzugekommen sind 767.

Der neu gewählte Vorstand (s. hierzu auch „Informationen zur MV") hat sich mit dem Geschäftsführer im September zu einer Klausur getroffen, um abseits des Tagesgeschäftes einmal grundlegende Themen des Vereins ausführlich zu diskutieren. Hierbei wurde u.a. beschlossen, zukünftig stärker auf Projektarbeit – auch mit wechselnder Beteiligung - zu setzen. Dies ermöglicht, mehrere Themen zeitgleich zu bearbeiten und dabei den Kreis der Beteiligten zu erweitern; dies soll insbesondere für die Ehrenamtlichen im Verein gelten. Ausgewählt wurden hierfür u.a. Themen wie „Vision, Kultur, Werte", „Ehrenamt" oder „Leistungsspektrum". Das erste Thema wird der Vorstand in seiner Klausur 2021 angehen, über die weiteren Projekte wird zu rechtzeitig auf der Homepage informiert.

Der Blick in die Zukunft dürfte auf jeden Fall noch eine gewisse Zeit von Corona dominiert sein. Die Verantwortlichen werden weiterhin alles Notwendige tun, um im Verein angemessen - auf die sich ständig verändernde Situation – reagieren zu können. Dies betrifft auch das Programm 2021, das zeitgleich mit diesen Mitteilungen erscheint. Unsere Tourenleitungen haben wieder interessante, vielfältige und abwechslungsreiche Termine geplant und hoffen auf deren Umsetzung. Alle Veranstaltungen unterliegen aber immer einer kurzfristigen Prüfung auf Grundlage der gegebenen Hygiene-Konzepte, ob die jeweils gegebenen Auswirkungen der Corona-Pandemie eine Realisierung zulassen. Die Gesundheit unserer Mitglieder hat hier immer Vorrang.

Wir freuen uns über den Austausch mit unseren Mitgliedern. Corona-bedingt nehmen wir derzeit Hinweise, Anmerkungen oder Anregungen am liebsten per Mail an info@dav-konstanz.de entgegen.

Helmut Norwat
Geschäftsführer

Neue Mitgliedsbeiträge ab 2021

Kategorie	Beschreibung	Bedingungen	Jahres-beitrag	Aufnahme-gebühr
A-Mitglied	Mitglieder mit vollem Beitrag	Mitglieder ab dem vollendeten 25. Lebensjahr	75,00 €	15,00 €
B-Mitglied	Mitglieder mit ermäßigtem Beitrag	a) Ehe-/Lebenspartner*in eines A-Mitglieds bei identischem Wohnsitz und Konto b) Senior*innen ab dem 70. Lebensjahr (auf Antrag) c) Schwerbehinderte mit mindestens 50 %-Grad einer Behinderung	40,00 €	15,00 €
C-Mitglied	Gast-Mitglieder	A-/B-Mitglied einer anderen DAV-Sektion	25,00 €	–
D-Mitglied	Junior*innen	Junior*innen ab dem vollendeten 18. bis zum vollendeten 25. Lebensjahr	40,00 €	15,00 €
K-/J-Mitglied	Kinder und Jugendliche	Kinder/Jugendliche bis zum vollendeten 18. Lebensjahr	27,00 €	–
Familie	Familien	Beide Eltern und alle Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr bei identischem Wohnsitz und Konto	125,00 €	30,00 €
Alleinerziehend	Alleinerziehende	Ein Elternteil und alle Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr bei identischem Wohnsitz und Konto	85,00 €	15,00 €

Anmerkungen

- Die Mitgliedschaft beginnt mit der vorliegenden Erteilung einer Einzugsermächtigung unter Angabe einer gültigen IBAN-Nummer (s. Aufnahmeantrag).
- Bei einem Eintritt in die Sektion ab 01.09. eines Jahres halbieren sich die Jahresbeiträge für das laufende Jahr (nicht aber die Aufnahmegebühren).
- Der Jahresbeitrag wird Anfang Januar abgebucht.
- Bankgebühren für Rücklastschriften werden dem Mitglied in Rechnung gestellt, wenn der Grund der Rücklastschrift vom Mitglied zu vertreten ist.
- Kündigungen und Sektionswechsel für das Folgejahr sind der Geschäftsstelle bis spätestens einen Monat vor Ablauf eines laufenden Jahres mitzuteilen.
- Die Sektion nimmt am automatischen Ausweisversand des DAV teil, die Ausweise werden – nach Haushalten sortiert – direkt verschickt. Die Barzahler-Ausweise werden durch die Sektion verschickt.
- Für die Ausstellung eines Ersatzausweises bei Diebstahl oder Verlust wird eine Bearbeitungsgebühr von 5,00 € erhoben.

Stand: gültig ab 01.01.2021, beschlossen auf der MV am 16.07.2020

Aller guten Dinge sind drei!

SEIT 1795

Ruppaners

Bio-Bock

Helles Starkbier aus der Privatbrauerei am Bodensee

Unser neuer heller „Bio-Bock“ ist da! Jetzt bekommen unser „Bio-Schimmele“ und „Bio-Märzen“ einen starken Zuwachs. Für alle drei verwenden wir ausschließlich heimische Rohstoffe wie Bio-Gerste vom Bodanrück, Tettnanger Bio-Hopfen und natürlich bestes Bodenseebrauwasser.

Mitgliederversammlung 2020

Am Donnerstag, den 16.07.2020 fand im Constanzer Wirtshaus die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung unserer Sektion statt. Trotz der Corona-bedingten Einschränkungen erschienen 82 Mitglieder und 2 Gäste, um der umfangreichen Tagesordnung mit zahlreichen wichtigen Entscheidungen zu folgen.

Zunächst berichtete der 1. Vorsitzende Nils Weidmann über die Entwicklungen des zurückliegenden Geschäftsjahres und legte dabei einen besonderen Focus auf die Kernbereiche der Sektion: die Konstanzer Hütte, die Gauenhütte, das Kletterwerk und das Veranstaltungsprogramm. Auch über die Auswirkungen der Corona-Pandemie wurde informiert. Anschließend ging er auf die allgemeine Entwicklung der Sektion ein und verwies dabei insbesondere darauf, dass auch der größte Verein im Landkreis Konstanz (damals knapp 10.400 Mitglieder) immer stärker gefordert ist, professionelle Strukturen zu entwickeln, um den zunehmend steigenden Anforderungen an einen modernen Verein dieser Größenordnung gerecht werden zu können.

Nach den Ausführungen des Schatzmeisters zum Jahr 2019 und dem nachfolgenden Bericht der Rechnungsprüfer wurde der Vorstand durch die Mitglieder einstimmig entlastet.

Als nächster Tagesordnungspunkt stand die Neuwahl des Vorstandes, der Fachreferenten, des Ehrenrates sowie der Rechnungsprüfer auf der Agenda. Alle Wahlen erfolgten mit sehr großen Mehrheiten ohne Gegenstimmen – ein Zeichen für die große Zustimmung zu den personellen Vorschlägen und der bisherigen Arbeit des Vorstands und der weiteren Funktionsträger.

Im Vorstand gab es Wechsel in folgenden Funktionen: das Amt des Schatzmeisters übernahm Alexander Prox von Alexander Schäkel, zur neuen Jugendreferentin wurde Laura Korte als Nachfolgerin von Arne Aerts gewählt und auf dem Posten eines Beisitzers folgt Volker Conradt auf Rolf Wilke. Auch bei den Fachreferenten gab es einige Veränderungen: das Referat Ausbildung ging von Bernd Teufel auf Volker Conradt über, das Referat Kletterhalle von Hans Wölcken auf Anne Knipper und das Referat Wettkampf von Farid Touchi auf Ramon Patone. Alle weiteren Funktionsträger sind in ihren Ämtern für 3 Jahre bestätigt worden. Große Emotionen gab es bei der anschließenden Verabschiedung der ausscheidenden Vorstandmitglieder und Referenten.

Informationen zur neuen personellen Aufstellung der Sektion bietet auch das Organigramm, dass auf der vorletzten Seite dieser Mitteilungen und auf der Homepage zu finden ist.

Als weiteres Thema standen Änderungen in der Satzung an. Diese waren im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die in Teilen verpflichtenden Vorgaben der Mustersatzung des Hauptverbandes nicht vollständig umgesetzt waren. Hierzu sei u.a. auf den § 8 mit den dort neu abgebildeten fördernden Mitgliedern oder die §§ 13 und 23, in denen Hinweise zur Jugendvollversammlung und zur Sektionsjugendordnung aufgenommen wurden, verwiesen. Außerdem wurden in § 6 Hinweise zur Gastmitgliedschaft eingefügt und in § 7 der Zeitpunkt zur Entrichtung des Mitgliedsbeitrages auf den 07. Januar vorgezogen, um damit

der bereits seit Jahren umgesetzten Praxis zu entsprechen. Darüber hinaus wurden einige redaktionelle Anpassungen vorgenommen. Der Entwurf für die geänderte Satzung wurde mit der Einladung auf der Homepage veröffentlicht, sodass sich alle erschienenen Mitglieder vorab mit der neuen Fassung vertraut machen konnten. Die Abstimmung ergab eine einstimmige Zustimmung.

Im Nachgang zur Mitgliederversammlung muss die neuformulierte Satzung vom Bundesverband und vom Registergericht Freiburg genehmigt werden. Während aus München keinerlei Einwände kamen, wurde seitens des Registergerichts darauf verwiesen, dass in der Satzung abgebildet werden muss, wie die Niederschrift der Mitgliederversammlung erfolgt. Unsere bisherige Regelung, dies in der Geschäftsordnung der Mitgliederversammlung zu regeln, sei nicht ausreichend, eine Änderung aber im redaktionellen Verfahren und damit ohne nochmalige Abstimmung in einer Mitgliederversammlung möglich. Daraufhin wurde neu ein § 24 „Niederschrift" in unsere Satzung eingefügt. Die aktuelle Version ist auf der Homepage auf der Seite „Satzung / Geschäftsordnung / Organigramm" veröffentlicht.

Als nächstes wichtiges Thema stand die Anpassung der Mitgliedsbeiträge zum 01. Januar 2021 an. Diese wurde notwendig, da seitens des Bundesverbandes die Umlagen, die von den Sektionen zu entrichten sind, erhöht werden: zum einen wird ein neuer Verbandsbeitrag „Digitalisierung" eingeführt, der pro A-Mitglied 3,- € pro Jahr beträgt und als Weiteres ein Klimabeitrag in Höhe von 1,- €. Für uns ist es unumgänglich, diese Beträge durch Gebührenanpassungen zu kompensieren. Die darüber hinaus gegebene Steigerung ist durch die Tatsache, dass letztmalig im Jahr 2015 eine Anhebung der Beiträge stattgefunden hat, begründet. Die neuen Gebühren sind auf Seite 8 abgebildet. Im Zuge der vorgenommenen Änderungen wurde auch eine neue Struktur der Beitragsordnung entwickelt. Diese beinhaltet jetzt neu die Kategorien „Familie" und „Alleinerziehend" sowie eine Reduzierung der gegebenen Varianten - diese vereinfacht die Handhabung für die Mitglieder und Interessierten.

Der nächste bedeutende Tagesordnungspunkt galt dem notwendig gewordenen Umbau bzw. der Modernisierung des Kletterwerks. Zunächst stellte unser Betriebsleiter Georg Fleischmann die Hintergründe und Inhalte zum Umbau vor, bevor das Finanzierungskonzept präsentiert und den Mitgliedern zur Abstimmung gegeben wurde - auch hier gab es keine Gegenstimmen, womit im Rahmen des gegebenen Zeitplans die Arbeiten beginnen konnten. Zwischenzeitlich wurde bereits die Eröffnung des neu gestalteten Boulderraumes gefeiert und die bisher eingegangenen Rückmeldungen bestätigen das gelungene Konzept sowie die ansprechende Umsetzung. Weitere Informationen hierzu unter kletterwerk.de oder besser noch bei einem Besuch vor Ort.

Das Fazit zur Mitgliederversammlung 2020: die anwesenden Mitglieder haben die personellen und inhaltlichen Vorschläge des Vorstands mit überwältigender Mehrheit bestätigt und somit auch die erfolgreiche Arbeit des zurückliegenden Jahres sowie die schlüssigen Pläne für die weitere Zukunft.

Helmut Norwat
Geschäftsführer

Neuer Schatzmeister

Alexander Prox

geb. 1966, verheiratet, zwei erwachsene Kinder
Beruf: Arbeitet bei der Sparkasse Bodensee als Leiter des Kreditmanagements (Recht, Sanierung, Abwicklung)
Alpenverein: Seit 1976 im DAV – seit 2003 in der Sektion Konstanz
Berge: Sommer, wie Winter (Hoch-) Touren, etwas Sportklettern (vor allem in der Halle)
Ziele: Zusammen mit dem gesamten Vorstand, dem Geschäftsführer, der Geschäftsstelle und den Fachreferenten die Sektion weiterentwickeln und zukunftsfähig aufstellen. Dazu gehört ein funktionierendes internes Kontrollsystem, eine weitgehende Autonomie in der Mittelvergabe innerhalb der Budgetgrenzen in den einzelnen Referaten und ein gelebtes Controlling. Insgesamt eine große und tolle Aufgabe!

Alexander Prox

Aufstieg ist einfach.

Wenn man hohe Ziele über kurze Pfade erreicht. Wir erleichtern Ihnen den Weg zu Ihren finanziellen Wünschen. Lassen Sie sich früh genug in einem persönlichen Gespräch beraten.

sparkasse-bodensee.de

Wenn's um Geld geht
Sparkasse Bodensee

Beisitzer im Vorstand, Ausbildungsreferent und Referent für die Bibliothek

Volker Conradt

Mit der Mitgliederversammlung Mitte Juli 2020 übernahm ich das Ausbildungsreferat vom DAV Konstanz von Bernd Teufel. Mit dieser Besetzung rückte ich auch als Beisitzer in den Vorstand ein. Schon längere Zeit führte mich Bernd in die vielfältigen und doch recht aufwändigen Tätigkeiten des Ausbildungsreferenten ein. Die Fußstapfen von Bernd sind hier riesig und wir haben abgemacht, dass er mich insb. im Bereich Klettern noch weiterhin unterstützt.

Zu mir selbst

Ich bin schon recht lange im Alpenverein, wenn ich richtig rechne, müsste ich demnächst mein vierzigjähriges Jubiläum haben. Als Student war ich vorher 5 Jahre Mitglied im DAV Lörrach, im Jahr 1986 trat ich zum DAV Konstanz über. Alle, die mich als Tourenleiter bei Ski-, Schnee- und Sommerbergtouren oder auch von meinen Skitouren-Ausbildungskursen kennen, wissen, dass ich super gerne in den Bergen unterwegs bin. Aber auch meiner ursprünglichen Heimat, dem Hochschwarzwald, bleibe ich mit unterschiedlichsten sportlichen Aktivitäten treu. Beim DAV habe ich die Ausbildung zum Fachübungsleiter Skibergsteigen. Da ich als Schüler und Student viel als Skilehrer im Schwarzwald tätig war, habe ich beim Deutschen Skiverband auch zusätzlich noch die Lizenz als DSV Instructor Skitour, die ich mir mit Fortbildungen immer wieder erhalte.

Sehr gute Ausbildung und ständige Fortbildungen für alle Tourenleiterinnen und Tourenleiter sind für mich sehr wichtige Themen und ich möchte diese so wie mein Vorgänger Bernd weiter intensiv unterstützen und im Vorstand vertreten.

Also wendet euch gerne bei allen Ausbildungs- und Fortbildungsfragen an mich. Ich würde mich freuen, wenn wir noch mehr gut ausgebildete Tourenleiterinnen und Tourenleiter im DAV Konstanz haben und sich unsere derzeitigen Tourenleiterinnen und Tourenleiter weiterhin gut fortbilden bzw. eine weitere Ausbildungsstufe angehen.

Volker Conradt

Ortsgruppe Singen

Unsere Gruppe bei Hinterzarten – immer gut besucht

Das Jahr 2020 ist für uns alle nicht einfach. Die Corona-Pandemie und ihre Folgen betreffen jeden. Vieles von dem, was wir geplant und worauf wir uns gefreut haben, ist ausgefallen oder musste verschoben werden.

Das hat auch die OG Singen zu spüren bekommen. Damit unsere Ortsgruppe weiterhin bestehen bleibt, haben wir im Januar gemeinsam kommissarisch die Leitung übernommen. Bewährte Strukturen sollen erhalten bleiben und neue Ideen verfolgt werden. Lediglich die Versammlungen wurden auf jährlich sechs Termine reduziert. Aber mit Corona kam dann fast alles anders.

Im Mai durften noch keine Versammlungen stattfinden. Danach stellte unser bisheriges Vereinslokal im Siedlerheim coronabedingt den Gaststättenbetrieb ein. Wir hatten uns dort seit Jahrzehnten getroffen und wurden immer bestens bedient. Auch die Juli-Versammlung mit dem üblichen Grillfest fand nicht statt und auch das Schlachtplattenessen im November fällt aus.

Nun haben wir eine neue „Bleibe" gefunden. Wir treffen uns künftig im

Clubheim des FC Singen
Gaststätte „Zum Elfer"
Friedingerstr. 24
Singen

Die Termine stehen auf der Homepage und im neuen Tourenheft unter Ortsgruppe Singen.

Auch die Seniorentouren mussten für mehr als drei Monate ausgesetzt werden. Seit Juli werden sie wieder alle zwei Wochen durchgeführt.

Leider fällt auch dieses Jahr die in der ganzen Sektion beliebte Nikolausfeier in der Postweg-

hütte aus. Die vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen und Abstandsregelungen können bei den dortigen Verhältnissen einfach nicht eingehalten werden.

Die Adventswanderung am 13. Dezember mit Torsten Wendler findet wie im Programm beschrieben statt.

Wir hoffen und wünschen uns, dass alle gesund bleiben und im Jahr 2021 wieder ein gemeinsames Vereinsleben möglich ist.

Franziska Brell
Annette Willmann

Das Redaktionsteam,

dazugehörig ist jetzt auch unser Geschäftsführer Helmut Norwat, ausgeschieden sind Annette Kälberer und Helga Brüderle. Bei Annette und Helga möchte ich mich für Ihre bisherige Mitarbeit herzlich bedanken. Sie haben auch dafür gesorgt, dass unser Heft möglichst fehlerfrei erschien.

Bitte beachtet bei Euren Berichten für unsere Mitteilungen die „Hinweise an die Autoren" und die Anregung „Schützt die Umwelt durch die Reduzierung von Papier: lasst euch das Heft in Zukunft nur noch digital zukommen – eine Mail an die Geschäftsstelle (info@dav-konstanz.de) genügt". Das findet Ihr auf unsere Homepage unter Sektion/ Mitteilungen-digitale Ausgaben.

Werner Breinlinger
Redaktion Mitteilungshefte

Ortsgruppe Radolfzell

Ausgebremst

Tour des Monats Oktober Wilketshöhi /Nackertal

– ja, das wurden wir alle durch Covid 19, umgangssprachlich Corona. Für die Ortsgruppe bedeutete das zunächst, dass der für April geplante Zeller Treff nicht stattfand und ebenso etliche geplante Touren. Unser Grillfest „zogen" wir durch, dank der Tatsache, dass wir wieder in Sigis Garten feiern konnten und es waren genau 20 Personen anwesend. Ab Juli gab es dann auch wieder diverse Wanderungen und Bergtouren, auch welche mit Übernachtungen unter den in den Hütten üblichen Auflagen. Diese verliefen unfallfrei und soweit uns bekannt auch coronafrei, was in der jetzigen Situation wichtig ist.

Aber: wegen der Unwägbarkeiten – wo, wer, wie? – wird es dieses Jahr keinen Jahresabschluss geben. Wir bitten um Verständnis.

Wir hoffen natürlich, dass im Jahr 2021 alles besser wird und haben hier folgende Termine angedacht:

Zeller Treff, jeweils am Mittwoch 19.30 Uhr im Kletterwerk und zwar am
20.01., 21.04., 20.10.,
Grillfest am Freitag 23.07. und
Jahresabschluss am Samstag, 27.11.2021

Anne Müller

Die Kletterhalle im Wandel

ein Umbau mit Liebe zum Detail

Seit etwa einem halben Jahr rumort es im Inneren der Kletterhalle. Wände sind gefallen, Durchgänge vergrößert, neue Wege geschaffen worden. Der größte Bauabschnitt des Projekts „Neue Mitte" ist beinahe vollendet. Die neue, langgestreckte Theke mit Bar und Sitzgelegenheiten reihum hat ihren Platz mitten im Gebäude eingenommen und verbindet beide Hallen. Der ehemals dunkle und schmale Durchgang zum nördlichen Teil des Gebäudes ist nun offen und hell. Zum Cappuccino mit Kuchen oder Bierchen und Flammkuchen kann man sich an der Theke und an zahlreichen Sitzgelegenheiten niederlassen. Je nachdem, welches Plätzchen man sich aussucht, schweift der Blick aus dem Fenster bis zum Seemaxx oder wahlweise auf bunte Hosen, T-Shirts und das Kletterzubehör im internen Shop. Bestens lassen sich auch die Einstiegsversuche in die Routen der kleineren Halle beobachten. Und damit ist der Plan der „neuen Mitte" aufgegangen – aus den zwei getrennten Hallenteilen ist ein Ganzes geworden. Die kleine Halle hat ihr verstecktes Schattendasein abgestreift. „Seitdem wird sie deutlich besser angenommen" findet Georg Fleischmann, Betriebsleiter des Kletterwerks.

Beim Entwurf der robusten und stapelbaren Möbel, der Regale, Tische und Stühle wurde mit

wenigen immer wiederkehrenden Materialien gearbeitet, die die Formensprache von Industriebauten aufnehmen. Jens Heide, Geschäftsführer der Firma Innenausbau Widmann und seit Langem Mitglied der Familiengruppe, hat viele Ideen eingebracht: Zum Beispiel die verzinkten Stahlrohre als Verbindungen für Sitzfläche und Rückenlehne, die sich auch im Regal hinter der Theke oder im Ausleihbereich als Halter für Schuhe und Klettergurte wiederfinden. Ein schönes Detail sind auch die milchigen Glasscheiben hinter der Theke, die an die Glaselemente der Außenfassade des Milchwerks erinnern. Mit einem Strukturblech hinterlegt und von oben durch LED-Leuchten angestrahlt, wirkt es so, als ob Tageslicht durchscheint. Um den Aufenthaltsbereich etwas von den teils lauten Geräuschen aus den Hallen zu entlasten, wurden weiße Schaumstoffplatten an den Decken angebracht. „Das bringt brutal viel", meint Georg Fleischmann, „wir hoffen, dass wir in der großen Halle in dieser Hinsicht auch noch einiges machen können". Und damit sind wir im vorderen Teil der Halle angekommen. Über die neue Treppe ist das obere Geschoss nun auf kurzem Weg zu erreichen. Hier lockt das neue Boulderparadies, in dem sich nicht nur Cracks versuchen können, sondern auch für Boulder-Einsteiger und Mittelklasse-Boulderer viel geboten ist.

„Wir finden es toll, dass die gesamte Sektion hinter der Halle steht", erzählt er weiter. Dass einstimmig für den Umbau abgestimmt wurde, sei für ihn ein Gänsehaut-Moment gewesen.

Rund 20 ehrenamtliche Helfer haben die Boulder rausgeschraubt, Matten und Wände abgebaut und gesäubert, was sich in den letzten 15 Jahren hinter den Wänden angesammelt hat. Im entkernten Raum mit seinen gefliesten Wänden hat die Firma Steilheit aus Tirol neue Boulderwände angebracht. Wo es einst fast ausschließlich im stark geneigten Winkel nach oben ging, kann man sich jetzt alternativ an senkrechten und nur wenig geneigten Wänden bis zur Decke hocharbeiten, sodass auch für noch nicht ganz so muskulöse Arme und Beine die Auswahl des Bezwingbaren größer sein dürfte. Der Unterbau der Matten bleibt erhalten, obendrauf kommt eine neue Deckschicht, die den Druck bei Belastung verteilt. Das Material, das zuvor ausgelegt war, soll für einen Jugendraum genutzt werden.

Und so ist in diesem Jahr trotz Corona ein großer Teil des Umbaus realisiert worden. „Natürlich wäre es schöner gewesen, wir wären schon im Sommer fertig gewesen", meint Georg Fleischmann. Doch unter den Umständen sei man froh über das Ergebnis. „Wir finden es toll, dass die gesamte Sektion hinter der Halle steht", erzählt er weiter. Dass einstimmig für den Umbau abgestimmt wurde, sei für ihn ein Gänsehaut-Moment gewesen. Darüber hinaus geht sein Dank an alle Mitglieder, die das Kletterwerk während des Lockdowns unterstützt haben, indem sie auf die Laufzeitverlängerung ihrer Jahreskarten verzichtet und sich an anderen Spendenaktionen beteiligt haben. Und last but not least ein Dank an alle Kletterer, die für alle Einschränkungen in diesem außergewöhnlichen Jahr eine gute Portion Verständnis und Gelassenheit mitgebracht haben.

Natalie Reiser

Gauenhütte

War der letzte Bericht im Heft 140 noch enttäuschend, hat sich trotz Corona inzwischen einiges getan.

Der neue Holzherd in der Küche ist eingebaut, da der alte Herd nicht mehr vom Kaminfeger abgenommen wurde. Er fügt sich meiner Meinung nach gut in die Küche ein.

Bitte beachten: Den neuen Holzherd nur mit Holzwolle und nicht mit Papier anfeuern.

Auch der defekte Elektroherd wurde durch einen neuen Herd ersetzt.

Als ich Mitte August in der Hütte war, passierte das von mir schon lange befürchtete Versagen der Pumpe.

Es wurden neue Elektroleitungen gelegt und der Warmwasserspeicher durch einen Durchlauferhitzer ersetzt. Dies ist meines Erachtens sinnvoll, da somit nicht immer das aufgeheizte Wasser bei der Abreise entleert werden muss. Wir beziehen nun das Wasser von der Gemeinde Tschagguns.

Als ich Mitte August in der Hütte war, passierte das von mir schon lange befürchtete Versagen der Pumpe.

Da die Mühlen der Behörden auch in Österreich etwas langsam mahlen, haben wir noch immer keine Genehmigung zum Verlegen der Wasserleitung in die Erde. Diese Leitung muss vom Verteiler bei den Naturfreunden zur Gauenhütte gelegt werden. Deshalb haben wir kurzfristig nach einer Notlösung gesucht. Diese bestand darin, dass wir eine provisorische oberirdische Leitung gelegt haben, um die Zeit bis zur Genehmigung der Leitung zu überbrücken.

Jetzt hoffen wir, dass wir vor dem ersten Frost die Wasserleitung unter die Erde bekommen, da wir sonst eventuell wieder kein Wasser haben.

Da Corona uns und den Gästen der Gauenhütte zur Zeit wieder einen Strich durch die Rechnung macht, hoffen wir gemeinsam, dass die Pandemie uns bald wieder die erneuerte Hütte – jetzt ohne die nervige Pumpe – genießen lässt.

Edgar Pecha
Hüttenreferent

Buchungsbedingungen Gauenhütte

(gültig für alle Buchungen mit Belegung ab 01.01.2021)

Buchungsbedingungen

- Eine Reservierung außerhalb des Veranstaltungsprogramms der Sektion ist erst ab dem 01.11. eines Jahres für das Folgejahr möglich.
- Die Buchung für eine Nacht gilt jeweils von 12:00 Uhr am ersten Tag bis 12:00 Uhr am Folgetag.
- Bei der Reservierung werden die Übernachtungsgebühren (zuzüglich Müllgebühr) komplett in Rechnung gestellt. Die Buchung ist erst mit Zahlungseingang dieses Betrags gültig.

HOLZART
MARKUS BRÜGEL-MAIER

Markus Brügel-Maier
Wilhelm-Moriell-Straße 15
DE-78315 Radolfzell
Tel.: 07732 4946
bruegel-holzart@arcor.de
www.holzart-brügel.de

SCHREINEREI
MÖBELBAU
INNENAUSBAU
AUS- & UMBAUTEN
KÜCHEN
REPARATUREN

- Die Schlüssel werden in der Geschäftsstelle (Hegaustr. 5) übergeben. Die Zusendung per Post kostet 3,00 €.
- Bei Stornierung sind folgende Gebühren fällig:
  - Bis vier Wochen vor Belegung ist die Buchung kostenfrei stornierbar.
  - 2–4 Wochen vor Belegung: 20 % des angezahlten Betrags werden einbehalten.
  - 0–2 Wochen vor Belegung: 50 % des angezahlten Betrags werden einbehalten.
  - Bei teilweisen Stornierungen gilt die o.g. Regelung für den stornierten Teil der Gruppe.

Gebühren für Sektionsmitglieder	
Erwachsene (ab 19. Lebensjahr)	13,00 €/Nacht
Kinder (ab 6 bis vollendetes 18. Lebensjahr)	8,00 €/Nacht
Hütte exklusiv	230,00 €/Nacht
Gebühren für Nicht-Sektionsmitglieder	
Erwachsene (ab 19. Lebensjahr)	19,00 €/Nacht
Kinder (ab 6 bis vollendetes 18. Lebensjahr)	10,00 €/Nacht
Hütte exklusiv	300,00 €/Nacht
Müllgebühr	5,00 €/Müllsack
Müll ist mittels Müllsäcken zu entsorgen, die gegen eine Gebühr in der Geschäftsstelle erhältlich sind.	

Stand: 20.03.2020

Konstanzer Hütte

Umbau und Sanierung ist abgeschlossen!

Im September dieses Jahres fand die behördliche Abnahme der Baumaßnahmen statt – ohne Beanstandungen!

Nach einer langen Planungs- und Bauphase ist es damit geschafft:

- Neues Energiekonzept mit Photovoltaik und Batteriespeicherung.
- Anbau mit neuen Personalräumen, Küchenerweiterung und Carport mit Notstromaggregat und Entsorgungsraum.
- Sanierung der sanitären Anlagen.
- … und vieles mehr.

Nochmals vielen Dank an alle Beteiligten, insbesondere an unsere Hüttenpächter Anita und Werner Hellweger, die doch einige Unannehmlichkeiten während der Bauphase hinnehmen mussten.

Corona hat leider auch bei der Hütte seine Spuren hinterlassen mit ca. 30 % weniger Übernachtungen. Die Gastronomie mit den Tagesgästen blieb dank des guten Wetters weitgehend stabil.

Wir hatten ja noch auf ein Saisonabschlussfest gehofft. Das konnte dann auch aber nur reduziert und ohne Musikunterhaltung stattfinden. Immerhin sind ca. 30 Sektionsmitglieder trotz ungünstiger Wettervorhersage auf die Hütte gekommen.

Egal was Corona uns noch beschert, wir freuen uns auf die nächste Saison in unserer jetzt runderneuerten und ausgebauten Hütte!

Jürgen Pietsch

Finanzen

Jahresabschluss 2019 / Planung 2020

	Abschluss 2019	Plan 2020
Einnahmen		
Einnahmen ideeller Bereich	529.321,43 €	520.000,00 €
Konstanzer Hütte/Gauenhütte	92.260,95 €	64.000,00 €
Kletterwerk	510.324,61 €	335.000,00 €
Bücher, Materialvermietung	859,14 €	550,00 €
Touren, Bus, Ausbildung	23.491,52 €	17.500,00 €
Sonstige Erträge	12.542,83 €	10.000,00 €
Summe Einnahmen	**1.168.800,48 €**	**947.050,00 €**
Aufwendungen		
Personalaufwand	44.690,92 €	106.000,00 €
Materialaufwand	2.235,52 €	2.500,00 €
Raumkosten	17.389,73 €	18.000,00 €
Hüttenaufwendungen	63.031,30 €	44.100,00 €
Aufwendungen Kletterwerk	444.216,49 €	308.000,00 €
Car-Sharing	3.280,31 €	2.800,00 €
Beiträge, Versicherungen	226.542,26 €	230.000,00 €
Mitteilungshefte	18.842,45 €	23.000,00 €
Werbekosten, Geschenke, Repräsentation	11,80 €	1.000,00 €
Porto, Telefon, Bürobedarf	10.839,10 €	11.200,00 €
Touren und Fortbildung	103.428,08 €	84.000,00 €
Festveranstaltungen	3.466,09 €	2.800,00 €
übrige sonstige Aufwendungen	12.523,49 €	10.500,00 €
Summe Aufwendungen	**950.497,54 €**	**843.900,00 €**
Zwischenergebnis	218.302,94 €	103.150,00 €
Abschreibungen	138.109,82 €	140.000,00 €
Ergebnis	**80.193,12 €**	**-36.850,00 €**

Die Haushaltsplanung wurde auf der Mitgliederversammlung 2020 vorgestellt und berücksichtigt teilweise die erwarteten reduzierten Einnahmen aufgrund der Corona-Pandemie. Aufgrund eines Rechenfehlers wurde auf der MV ein anderes Ergebnis für 2020 angegeben, die einzelnen Posten sind unverändert. Die Tabelle oben zeigt die korrekte Summe.

Deutscher Alpenverein
Sektion Konstanz

Sektion Konstanz des Deutschen Alpenvereins e. V.

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung

am Donnerstag, 18.3.2021 um 19.00 Uhr

Der Veranstaltungsort kann aufgrund der Corona-Pandemie erst wenige Wochen vor der Versammlung festgelegt werden.

Vorläufige Tagesordnungspunkte

- Bericht des 1. Vorsitzenden
- Bericht der Rechnungsprüfer
- Entlastung
- Wirtschaftsplan 2021
- Anträge, Ergänzungen, Verschiedenes

Anträge an die Mitgliederversammlung sind spätestens 6 Wochen vor der Versammlung an die Geschäftsstelle zu Händen des Vorstands zu richten und zu begründen. Berichte aus den Vorstandsressorts und den Fachreferaten sind vor der Versammlung über die Sektionshomepage einsehbar. Diese Berichte, der Veranstaltungsort und die endgültige Tagesordnung werden spätestens zwei Wochen vor dem Termin auf https://www.dav-konstanz.de und im Schaukasten der Geschäftsstelle veröffentlicht.

Nils Weidmann
1. Vorsitzender

Hans Wölcken

Tod durch Absturz an einem Kletterfelsen im Jura am 11.8.2020

Abschied von Hans Wölcken

Reden anlässlich der Trauerfeier am 27.9.2020 im Kletterwerk

Vor 45 Jahren hatte sein Beruf als Rechtsanwalt Hans Wölcken nach Konstanz geführt, und wenig später erschien er auch auf der Jahreshauptversammlung unserer Sektion. An seinem leicht bayrischen Akzent hätten wir uns gleich denken können, dass „der" schon längst beim Alpenverein ist, nur eben in München!

Bei uns legte „der Neue" gleich einen fulminanten Start hin. Mit seiner sprühenden Dynamik gewann er rasch die Herzen unserer damals noch überschaubaren Jugendgruppe. Auch dauerte es nicht lange, da spielte er mit den von ihm angebotenen Sektionstouren in Fels, Eis und Schnee schon in der Oberliga mit. Auf Privattouren pflegte er dann noch eins draufzusetzen. Einmal wollte er sogar die sogenannte Eisnase des Fast-Viertausender Piz Scerscen mit Skiern abfahren. Dazu kam es Gott sei Dank nicht, sonst hätte man schon viel früher letzte Worte über ihn finden müssen. Ja, das war eben Hans, der gerne in der Vertikalen träumte!

Nicht viele Jahre später aber brachte er sich auch in Bodenständigeres ein, also in die Sektionsverwaltung, zunächst eher aushilfsweise, wenn das Amt des Schriftführers oder gar des Schatzmeisters überraschend vakant geworden war. So war es dann kein großer Schritt mehr, dass die Mitgliederversammlung ihm vor 18 Jahren das freigewordene Amt des 1. Vorsitzenden antrug. Die Sektion zählte damals 4.100 Mitglieder und war in aller Stille auf dem Weg zu einem mittelständischen Betrieb heranzuwachsen.

Obwohl für die laufende Verwaltung eine Halbtagskraft zuständig war und er in seinem ersten Editorial deren schon fällige Aufstockung ankündigte, schob er diesen Schritt lange hinaus, indem er den größten Teil des Schriftverkehrs von seiner Anwaltskanzlei aus erledigte. Was er damit der Sektion ersparte, wurde einem erst recht bewusst, als nach seiner sechsjähriger Zeit als Vorsitzender 22 Ordner Schriftverkehr mit einem Kombi abzuholen waren!

Zum Auftakt seiner Amtszeit rief er den Vorstand zu einem Strukturwochenende zusammen, bei dem der Sektionsaufbau eine teilweise Neuordnung erfuhr, unter anderem durch die Umbenennung des Beirats in den „Ausschuss der Fachreferenten", wodurch die Rolle unserer zahlreichen dienstbaren Geister der Sektion deutlich aufgewertet wurde.

An den Hauptversammlungen des Deutschen Alpenvereins brachte er immer wieder einmal einen Antrag ein, erst mit weniger Erfolg, dann aber mit mehr, vor allem 2005 auf der Jahresversammlung des DAV in Berchtesgaden, wo es um die Durchsetzung einer für die Sektionen günstigeren Haftungsklausel ging, was ihm – gegen den Widerstand des Hauptgeschäftsführers – auch gelang, ein Erfolg, der auch sonst seiner Stimme, und auch der Sektion als solcher – in München ein neues Ansehen verschaffte.

In dieser Zeit wandte er sich auch dem Sportklettern zu. In Baden-Württemberg waren schon einige Kletterhallen entstanden, das wollte er auch für uns realisieren. Nils Weidmann, unser 1. Vorsitzender, würdigte diesen Teil seines Wirkens an der Gedenkfeier für Hans Wölcken am 27. September:

„Es ist kein Zufall, dass diese Feier hier im Kletterwerk stattfindet: Ohne Hans gäbe es dieses Kletterzentrum unserer Sektion nicht. Es war eines der vielen Projekte, das er als damaliger 1. Vorsitzender betreute, aber vielleicht dasjenige, das ihm am meisten am Herzen lag.

Die Einrichtung einer Kletterhalle war damals ein sehr großer Schritt für die Sektion. Es galt zahlreiche Hürden zu überwinden, und dies nicht nur außerhalb, sondern auch innerhalb des Vereins.

Hans hat es geschafft, dieses Projekt trotz all dieser Schwierigkeiten und Widerstände umzusetzen. Und dies mit dem größten Erfolg: Wir können nun stolz sein, eines der größten, attraktivsten und beliebtesten Kletterzentren am Bodensee zu betreiben.

Die Kletterhalle wurde zum Einfallstor der Jugend auf dem Weg ins Gebirge.

Bis zuletzt war er dem Kletterwerk als Fachreferent eng verbunden und war regelmäßig hier zum Klettern anzutreffen. Aus diesem Grunde freue ich mich, dass sich die Familie Wölcken entschieden hat, die Trauerfeier hier im Kletterwerk zu veranstalten. Hier nehmen wir gemeinsam Abschied von Hans an einem Ort, der ihm sehr wichtig war."

Die Kletterhalle wurde zum Einfallstor der Jugend auf dem Weg ins Gebirge. Auf die bald 150 Jahre der Sektionsgeschichte gesehen, stieg die Mitgliederzahl ab da exponentiell nach oben und hat die 10.000er Marke schon letztes Jahr übersprungen.

Wenn Hans seine Skitouren im bloßen Hemd startete, und das bei - 10 ° (!), dann war er das lebende Beispiel für den alten Lehrsatz: Energie schafft Wärme! Mit seiner Energie hat er noch vieles andere, aber nicht wie heute üblich, nur angestoßen, sondern auch jahrelang durchgehalten:

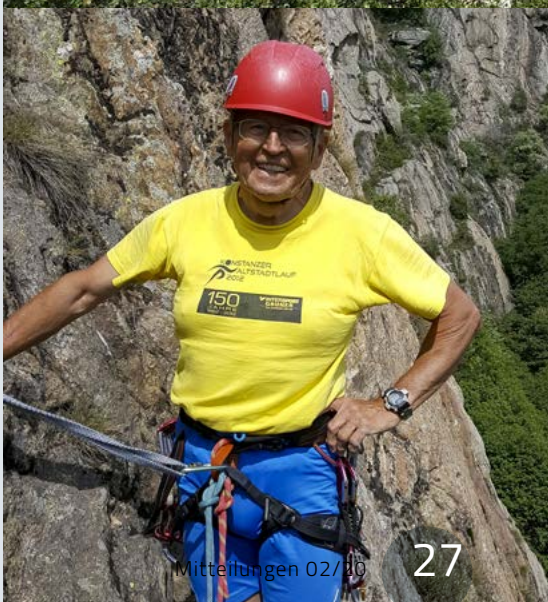
- für die Jugend die legendären Orientierungsläufe
- später seine 24-Stunden-Wanderungen,
- für die Senioren, zusammen mit Bernd Teufel, die Freitags-Ski-und Schneeschuhtouren.

Auch für den „Alpenvereinler" eher exotische fernere Ziele bot er an, wie die Abbruzzen oder die Tatra und anderes mehr.

Vor Verletzungen und Unfällen, von dem Verlust von Kletterkameraden ist er nicht verschont geblieben, all das konnte seiner Leidenschaft keinen Einhalt gebieten. Gemessen an seiner alpinen Unrast konnte man sich kaum vorstellen – und das wird uns erst jetzt so richtig klar – wie viel Raum er noch für andere Interessen hatte.

Lieber Hans, wir hoffen, Dich im Himmel wieder zu treffen, denn auch dort wirst Du ganz weit oben stehen und, wie immer, unübersehbar sein, aber zunächst steht Dir der Sinn nach etwas anderem, nämlich irgendwann die wiederzufinden, die Du an Deinem letzten Tag verloren hast!

Ottokar Groten



Verstorbene Mitglieder

Name	Sektionseintritt	Verstorben
		2019
Ilse Malz	1979	Juli
Karl Restle	1976	August
Sigmund Nischak	2014	September
Bernhard Krumm	1951	September
Horst Faller	1970	November
Heinz Kapp	1984	Dezember
		2020
Rupert Semmelmann	1978	Januar
Hans Wagner	1962	Januar
Irmgard Enzensberger	1985	Januar
Sabine Banse	1972	Januar
August Binder	1963	Februar
Erwin Dormann	1969	Februar
Paul Auer	1959	Februar
Hans Wucherer	1979	März
Georg Förster	1993	April
Berthold Keller	1981	April
Jonny Braak	1978	Juli
Karl Frank	1987	August
Hans Wölcken	1976	August
Rolf Herold	1972	September
Josef Frütsche	1978	September

29 x 4000er

Die 3 Grundpfeiler für tolle Bergerlebnisse: Ausbildung, Planung und Vorbereitung – Sektionstour „Spaghettirunde" + 2 Wochen Privatabenteuer

Die Vorbereitung: Mein Projekt für heuer war es, in meinen drei Wochen Sommerurlaub so viele 4000er zu besteigen wie möglich, jedoch wollte ich gleichzeitig auch zwei Sektionsmitgliedern die Möglichkeit bieten, sich im Bergsteigen weiterzuentwickeln und einige 4000er zu erklimmen.

Die „Spaghettitour" sollte es werden, allerdings nicht mit den anspruchsvollen Gipfeln, denn das große Ziel war die Überschreitung komplett zu gehen und nicht umkehren zu müssen. Natürlich sollte aber das Umkehren nicht komplett ausgeschlossen werden, sondern die Chance auf Scheitern durch seriöse Vorbereitung und umfangreiche Tourenplanung minimiert werden.

Bei mehreren zu besteigenden 4000ern ist es natürlich eine ernstere Angelegenheit als bei einer normalen Hüttenrunde im Mittelgebirge und wie jeder weiß, bestimmen oft die Bedingungen, ob es sich um eine leichte oder eine unmögliche Tour handelt – wie wir später bei einer Etappe selbst erfahren sollten.

Da Sicherheit bei meinen Ausbildungen und Touren die kompromisslose Priorität hat, forderte ich von den Teilnehmern auch eine seriöse Vorbereitung, da das technische Können und die körperliche Fitness keine limitierenden Faktoren darstellen dürfen bei solch einem Vorhaben. Bergläufe und Ausdauereinheiten waren hier adäquate Mittel.

Den Feinschliff für Klettern mit Steigeisen, das Begehen von Eisflanken und die Spaltenbergung wiederholten wir direkt vor dem Tourenstart und auch bei der Test-Tour am Wochenende zuvor.

Das größte Risiko für die Tour, neben dem Wetter, war die Verträglichkeit der Höhe, denn diese ist komplett unabhängig von der Leistungsfähigkeit oder dem Fitnesszustand. Das musste ich am eigenen Leib erfahren, denn obwohl ich bis zu unserer Tour bereits im Vorfeld den Biancograt und das Matterhorn bestiegen hatte, vertrug ich die Höhe am schlechtesten von uns Dreien, aber pünktlich zum Start der Tour konnte ich mich durch einen längeren Aufenthalt in der Höhe anpassen. Bei Symptomen von Höhenkrankheit sollte man bekanntlich sofort reagieren und zwar nicht mit Medikamenten, sondern mit dem unmittelbaren Abstieg aus der Höhe, was die Tour für uns alle frühzeitig beenden würde.

> An den in Nebel gehüllten Felsen kraxelten wir immer höher, die Ketten an der Schlüsselstelle hatten einen dicken Eispanzer und wir waren ganz allein

Darum hatten die Teilnehmer neben Bergläufen und Ausdauereinheiten auch Aufenthalte über der sogenannten Schwellenhöhe von 3200 m auf dem Trainingsplan, die von den Teilnehmern in den Wochen vor der Tour mehrfach überschritten werden sollte. Mit der Testtour auf Alalinhorn und Lagginhorn, am Wochenende zuvor, übten wir nochmals die Strategien bei Blankeispassagen durch und wiederholen die wichtigen Techniken für die große Tour.

Die Tour: Der Plan war Samstag und Sonntag finale Akklimatisierung und am Montag die Tour von Zermatt aus zu starten, allerdings verschoben wir den Start kurzfristig auf Sonntag, da am

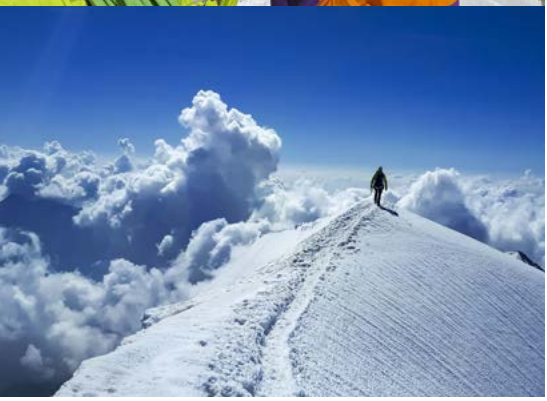
Montagmittag ein Gewitter prognostiziert wurde. Aber es sollte nicht die einzige Änderung bleiben …

Tag 1 – westl. Breithorn: Pünktlich mit der ersten Seilbahn fuhren wir zur Station „Klein Matterhorn" und nahmen den ersten 4000er in Angriff, den westlichen Breithorngipfel. Auf dem Gipfel angekommen, war die Freude gedämpft, denn einer der Teilnehmer hatte mit Magenproblemen zu kämpfen. Schlussendlich entschloss er sich abzubrechen, denn der Weg war noch lang bis zur Ayas-Hütte. So brachten wir ihn wieder zurück zur Seilbahn und waren nur noch zu zweit.

Wir hatten nun einiges an Zeit verloren, der Schnee wurde wärmer und die Wolken bestätigten die Gewitterprognose. Dank der disziplinierten Vorbereitung, profitierten wir nun von der guten Fitness und der idealen Akklimatisation und konnten die flachen und abfallenden Passagen im Laufschritt zügig hinter uns bringen. So kamen wir mit dem ersten Donnergrollen an der Ayas-Hütte an und kurz darauf setzte auch der Niederschlag ein.

Tag 2 – Pollux: Wir standen sehr früh auf um das Zeitfenster bis zum anstehenden Wettersturz am Mittag zu nutzen. Das Gewitter vom Vortag brachte natürlich auch Schnee und so konnten gleich mal der Orientierungssinn und das GPS genutzt werden. Die Kletterei am Pollux war mystisch. An den in Nebel gehüllten Felsen kraxelten wir immer höher, die Ketten an der Schlüsselstelle hatten einen dicken Eispanzer und wir waren ganz allein. Als wir die Madonna vor dem Gipfelgrat erreicht hatten, lichtete sich der Nebel und wir hatten Blick auf den Firngrat, den wir gleich in Angriff nahmen. Ebenfalls ohne Pause ging es zurück

Von oben nach unten:
Vorbereitungstour Alalinhorn
Abstieg vom Pollux.jpg
Nach dem Wettersturz



Von oben nach unten:
Firnschneide Parrotspitze
Gipfel Zumsteinspitze
Palü Abstieg

in die Hütte und so verbrachten wir den Rest des Tages auf der netten Hütte. Und dann kam der Wettersturz und Plan B wurde immer wahrscheinlicher

Tag 3 – kein Castor, kein Felikhorn: 60 km/h Seitenwind sollte es heute geben, was bei einem schmalen Grat wie er uns bevor stand, ein No-Go war, aber beim Blick nach draußen war Plan B beschlossene Sache. Wir stiegen 1400 Höhenmeter Richtung Italien ab, querten und stiegen zur nächsten Hütte, der Sella-Hütte, wieder 1400 Höhenmeter auf.

Tag 4 – Naso de Liskamm, Balmenhorn, Vincentpiramide: Wir starteten wieder sehr früh, um sicher über die Spalten zu kommen und um keine Wartezeiten an den Schlüsselstellen zu haben. Nach dem Wettersturz hatte ich das Privileg, im Schein meiner Stirnlampe zu spuren und mich im zugeschneiten Spaltenlabyrinth zurecht zu finden, dies erforderte an einer Stelle eine Sicherung mittels Eisschraube um kein unnötiges Risiko einzugehen, aber darum haben wir diesen Ablauf im Vorfeld ausgiebig trainiert. Die Querung zum Felsgrat erforderte solide Steigeisentechnik mit den Frontalzacken worauf tolle Kletterei bis zum Beginn der Firnwand folgte.

Dort angekommen ging es exakt 100 Meter im Steileis nach oben, was anstrengender ist, als es die Videos mit Ueli Steck vermuten lassen. Von dort überschritten wir den Gipfel auf eine interessante Variante und stiegen weiter auf Richtung Balmenhorn, was eher ein kurzer Klettersteig ist, als ein alpiner Gipfel, aber dafür gibt es oben ein Biwak und eine Madonnastatue. Dann kam der Endspurt auf die Vincentpiramide, wir hatten somit den 3. 4000er an die-

sem Tag genossen, bevor wir zur Gnifetti-Hütte abstiegen.

Tag 5–7 – Corno Nero, Ludwigshöhe, Parrotspitze, Zumsteinspitze, Signalkuppe: Die Königsetappe bescherte uns gleich 5 Gipfel. Es startete mit einer Blankeis-Seillänge auf den Corno Nero im Sonnenaufgang, worauf die Ludwigshöhe und der traumhafte Anstieg auf dem schmalen, ausgesetzten Grat der Parrotspitze folgte. Bisher waren wir die ganzen Tage so gut wie alleine unterwegs, aber nun an der Zumsteinspitze war reger Betrieb. Mittlerweile

Auch hier stand ich wieder komplett alleine auf dem Gipfel, wo war der überall beschriebene Massenandrang?

hatte ich schon einige „Spezialisten" gesehen, die sich einfach ein Seil um die Hüfte gebunden hatten und dann in einer Seilschaft auf einem absturzgefährdeten Grat balancierten. Dieses und einige andere Erlebnisse zeigte mir welchen hohen Ausbildungsstand wir bei uns durch den Alpenverein eigentlich etablieren konnten. Dieses Privileg haben nicht alle Nationen. Nach der Signalkuppe hatten wir alle möglichen Gipfel bestiegen, teilten uns den langen Abstieg auf zwei Tage auf, bis wir wieder zurück in der Zivilisation waren und feierten das gebührend in Zermatt. Getrübt wurde meine Stimmung nur durch eine kurzfristige Absage meines Tourenpartners, mit dem ich die nächste Woche geplant hatte, das Projekt fing ja gut an …

Tag 8–21:

Ich fand zum Glück jemanden, der spontan am nächsten Tag Zeit hatte und so ging es mit ihm auf den Piz Palü via Ostpfeiler, zwar kein 4000er, jedoch eine tolle Tour mit viel Blankeis am Firngrat.

Die Suche nach motivierten Tourenpartnern lief parallel weiter und so wurde ich auch fündig, musste aber wieder zurück nach Zermatt. Dort stiegen wir am nächsten Tag zu, biwakierten und machten am Folgetag das Zinalrothorn. Uns hatte die komplette Überschreitung des Nadelgrats in ihren Bann gezogen, so war dies die nächste Tour mit mehreren 4000er Gipfeln. Start war ein (Regen) Biwak oberhalb der Bordierhütte und Ziel die Mischabelhütte. Wir waren sehr sicher und dadurch auch schnell unterwegs und waren dadurch schon wieder früh im Tal. Ich merkte mittlerweile dass ich die Höhe und die Belastungen ganz gut vertrug, so beschloss ich am Abend noch nach Grindelwald zu fahren, um den Mönch zu besteigen. Ein 4000er, bei dem man den Gletscher auf einem Pistenraupen-präparierten Weg überqueren kann und so die Möglichkeit hat diesen alleine zu besteigen. Auch hier stand ich wieder komplett alleine auf dem Gipfel, wo war der überall beschriebene Massenandrang?

Diesen hatten wir jedoch am nächsten Tag am Gran Paradiso, aber nur beim Abstieg, dort zählte ich 106 Leute die uns entgegenkamen. Wir hatten wieder ein Biwak am Gletscher aufgeschlagen (wie immer mit Regen), waren dafür komplett alleine am Gipfel, unbeschreiblich.

Da ich gut im Rhythmus war, hatte ich die Lyskamm-Überschreitung am nächsten Tag vor, also wieder zur Sella-Hütte aufsteigen und am Morgen ging es mit sehr starkem Wind los,

Video: https://bergsport.life/2020/10/16/29-4000er-in-3-wochen-abenteuer-in-zeitraffer/

Von oben nach unten:
Gran Paradiso
Breithorntraverse der Spass beginnt
Rechts: Obergabelhorn Aufstieg Wellenkuppe

der jedoch abflaute und so konnte ich diese nahezu endlose Firnschneide der früher „Menschenfresser" genannt wurde endlich auch von oben bewundern. (Video)

Am Folgetag hatte ich die Castor-Überschreitung samt der Breithorntraverse vor, jedoch sagte der Tourenpartner am Morgen kurzfristig ab und so machten wir nur Castor und Felikhorn …

So war der Tag noch lang und ich fand spontan einen Tourenpartner mit dem ich am selben Tag noch auf die Rothornhütte aufstieg und am nächsten Tag das Obergabelhorn über die Wellenkuppe erklimmen konnte. Am Gipfel traf ich, wie es der Zufall will, Arne Aerts, der eine letzte Übungstour für seine Bergführerprüfung an dem darauffolgenden Wochenende machte. Eine sehr nette Begegnung auf über 4000 m.

Nun gingen mir wirklich die Tourenpartner aus, so nahm ich mir für den nächsten Tag einen 4000er vor der über einen Umweg auch im Alleingang möglich war. Da ein Gewitter kommen sollte, startete ich früh auf die Tour mit 24 km und 2100 Höhenmeter und war nach 6:30 h wieder zurück und wieder komplett alleine am Gipfel und auf der Tour.

Das Finale war für mich die Breithorntraverse von Ost nach West, eine der schönsten Grat-Touren im Alpenraum. Ich wollte diese Tour im Stil einer Speedbegehung machen und setzte mir hierfür eine Zielzeit von 3:30 h für die Traverse mit Start und Ziel an der Bergstation „Klein Matterhorn" (gem. Tourenführer: 7–8 Stunden). Für die anfängliche Gletscherpassage, schloss ich mich einer Zweierseilschaft an, bis die kritische Passage überwunden war, dann ging es zum Fuss der Firnflanke, die den Einstieg zum Roccia Nera/Schwarzfluh bildete. Diese war unangenehm blank, aber mit einem Steileisgerät und einem Leichtpickel bewaffnet, war ich schon bald am Gipfel und der Klettersspass ging los.

Was dann kam war Genuss pur, klettern in festem ausgesetzten Fels bei traumhaftem Wetter und unglaublicher Aussicht. Die Höhe spürte ich mittlerweile überhaupt nicht mehr und in meiner Euphorie rannte ich zwischen den Kletterpassagen und genoss meinen „Flow", bis

schon bald der letzte Gipfel erreicht war. Genau dort wo vor 21 Tagen alles begann, endete es nun auch (fast) wieder, ich war am westlichen Breithorngipfel doch dazwischen lagen nun 29 4000er Gipfel, 292 km zu Fuss, 28.450 Höhenmeter Aufstieg und unzählige emotionale Momente in einer traumhaften Welt aus Eis und Fels.

> Das Finale war für mich die Breithorntraverse von Ost nach West, eine der schönsten Grat-Touren im Alpenraum.

Nach 2:40 h kam ich schliesslich wieder an der Bergstation „Klein Matterhorn" an und genoss diesen speziellen Moment, den Moment an dem man zurück denkt an die Vorbereitung, das Training bei Wind und Wetter und vor allem die vielen schönen Momente in den letzten 21 Tagen.

Mit diesem Auszug aus meinem Abenteuer, möchte ich vor allem Lust auf mehr machen. Die Sektion in Konstanz investiert viel in ihr Ausbildungs- und Tourenprogramm im Bergsport und gerade das Bergsteigen ist mit den Hochtouren ein toller Schritt um unsere Alpen noch intensiver zu geniessen. Für Kletterer bietet das Programm Ausbildungen im Bereich Mehrseillängentechnik für (Wieder-)Einsteiger und auch Fortgeschrittene, aber auch Standplatzbau und Bergrettungstechnik sind Themen die wir euch anbieten.

Meine Ausbildungskollegen wie auch ich bieten jedes Jahr interessante Ausbildungen an, um so einen sicheren Einstieg in den Bergsport draussen zu bieten.

Schaut doch mal das Programm durch und plant euer eigenes „Projekt 2021".

Bis dahin viel Spass und bleibt gesund

Christian Häuser

Mit Skiern durch die Tuxer Alpen

Solange die Sonne noch scheint - Abfahrt vom Geier (Tuxer Alpen)

Die Tuxer Alpen bilden ein fast gleichmäßiges Rechteck zwischen den Zillertaler Alpen im Süden (Alpenhauptkamm) und dem Inntal im Norden, sowie dem Wipptal im Westen (zwischen Innsbruck und Brenner) und dem Zillertal im Osten zwischen Jenbach und Mayrhofen. Mit weder schroffen noch markanten Gipfeln bis zu 2800 m und einfach gegliederten Seitentälern ohne Gletscher erweist sich diese Berggruppe für Skitouren mittlerer Art im ausgehenden Hochwinter geradezu als ideal, ebenso für eine Durchquerung von West nach Ost oder umgekehrt, wobei es zu der von mir beabsichtigten Variante mit alpinem Charakter noch eine leichtere über das Klamm- und das Grafennsjoch gibt für den Fall, dass man bei Gefahrenstufe 3 auf der ‚sicheren Seite' sein möchte. So war es an Fastnacht 2016, sodass mir die Ausweich-Varianten geläufig sind. Da wir jetzt, vier Jahre später, aber genügend Zeit haben, könnten wir auf den Hütten auch einen Wartetag mit einer leichten Tour zwi-

schenschalten und so anderntags auf besseres ‚Übergangswetter' zu hoffen. Das ist zwar dann angesichts der DAV-Stornoempfehlungen jeweils eine kleines ‚Umreservierungsabenteuer', aber immer noch besser als ein Abenteuer im Nebel oder Schneesturm. Das blieb uns Gott sei Dank erspart:

So. 23. 2. Treffen unserer Gruppe, bestehend aus Erich, Hans-Jürgen, Sören, Barbara, Hannes und mir in Matrei am Parkhotel, danach mit Autos weiter bis zur Kirche von Navis. Dort bleibt Sörens PKW zurück. Weiter 1,5 km bis zum letzten Parkplatz.

Oben mit recht fahrbarem Schnee, aber auch weiter unten mit 30 kg Körpergewicht (die bloße Vorstellung davon hilft schon!) durchaus noch fahrbar.

Jetzt heißt es: alles dabei haben. Von hier erreichen wir in angenehmen Aufstieg auf einem Waldweg in weniger als 2 Stunden die Naviser Hütte (1.787 m), am Sonntagabend nur halb voll. Die erste Gefahr haben wir dabei auch schon überstanden, nämlich die herabsausenden Schlittler, vor allem, wenn sie ihren Untersatz kaum unter Kontrolle haben.

Mo. 24.2. Anderntags steigen wir bequem in weniger als 3 Stunden auf das Kreuzjöchl (2.536 m) auf, dieses Mal wegen günstigerer Verhältnisse (GefSt 2) direkt über die Schulter, also nicht wie 2016 auf etwas mühsamem Umweg über den stark verwachsenen Rücken des Welrichegg. Nach kurzer Gipfelpause entlang des durchgehend skibaren Ostrückens, teilweise leicht abfahrend zum Griffjoch, von dort teils durch Mulden, teils am Steilhang querend und wieder durch Mulden hinauf zum Geier (2.857 m), wo uns eine Nordabfahrt zur bekannten Lizumer Hütte (2.019 m) im Wattener Tal erwartete, oben mit recht fahrbarem Schnee, aber auch weiter unten mit 30 kg Körpergewicht (die bloße Vorstellung davon hilft schon!) durchaus noch fahrbar. Nach 6 Std. Gesamtzeit und insgesamt 1.200 Hm lassen wir es uns auf der Lizumer Hütte schmecken.

Di. 25.2. Der erste Teil der Route mit Zwischenziel zur Torspitze (2.663 m) hinauf ist auf der endlos lang erscheinenden Diagonalen angesichts der regen- und windgehärteten Oberfläche für unsere Knöchel etwas mühsam, zuletzt den steilen Nordwesthang unter dem Gipfel im Auge behaltend (da kommt schon mal gelegentlich etwas ‚von rechts' ...) erreichen wir den Kamm, der uns ab er die kalte Schulter zeigt, sodass es uns zum arg verblasenen Gipfel nicht lockt, hier ist es zugig genug. Die Abfahrt, die sehr bald nach links hinüber geht, findet sich bei der heute guten Sicht leicht, zum Schluss etwas steiler, taucht rechter Hand die Vallruckalm auf. Wir aber queren relativ direkt hoch zum noch skibaren Kamm des ‚Waxen', den man dann über zwei weitere Gipfel hinweg zum 4., dem Hochbarjoch weiterverfolgen sollte. Das Ganze verspricht jedoch eine noch eineinhalb bis zweistündige Kammtraversierung zu werden, bei der man nie weiß, wo mit Ski, mit oder ohne Felle, mit oder ohne Harscheisen, oder doch ohne Ski, mit oder ohne Steigeisen, sodass wir – das Wetter soll nach der Vorhersage auch bald kippen – uns schon zwischen Waxen und Almkogelkamm für eine Steilabfahrt nach

Norden ins Grafennstal entscheiden, dessen Weiterabfahrt ich ja schon von 2016 kenne. Berge kann man bekanntlich versetzen, indem man sie umgeht. Bei recht sicheren und ordentlichen Schneeverhältnissen – braucht man auch bei diesem Gefälle! – gelangen wir über die verschiedenen Talstufen zuletzt zum Talboden, wo man am linken Talhang traversierend vorbei an der Grafennsalm rechts davon die Brücke erreicht, von der es erst etwas bergauf, dann im ständig leichten Bergab und Bergauf durch den Wald zur Weidener Hütte geht. Infolge des weiter unten krustigen Schnees gehen zwei Stockteller verloren, die wir dank Reserveteller aber provisorisch ersetzen können. Gute Unterbringung im Lager unterm Dach.

Jenseits des Cappuccinos sitzt ein junges Pärchen, das heute auf der Haslspitze war, über die ja am nächsten Tag unser Übergang zum Rastkogel und zur gleichnamigen Hütte führen soll. Schon das Foto im Skiführer wirkt keinesfalls einladend, aber das Foto des Pärchens vom gleichen Standort aus beim Heranzoomen noch unangenehmer: eine lange – und noch dazu bei zur Zeit keineswegs üppigen Schneeverhältnissen, heikle und langwierige Gratkletterei, also genau das, was wir uns heute auch schon erspart haben. Man muss vielleicht über sieben Brücken gehen, aber auch vom sechsten und siebten Gipfel hätte selbst der Nicht-Skifahrer Peter Maffey uns sicher abgeraten. Also verzichten wir auf diesen letzten Abschnitt und gehen stattdessen am

Mi. 26. 2. die Genusstour zum Hohen Kopf an, dem Hausberg der Weidener Hütte mit einer – von ein paar verblasenen Rippen abgesehen – schönen Abfahrt zur Hütte, um die gleich danach ein heftiger Sturm einsetzt, der aber bald darauf sein Toben wieder aufgibt.

Do. 27. 2. Wieder einmal das Wetter überraschend besser als vorhergesagt, am Vormittag sogar so schön, dass wir bei entsprechend früherem Aufbruch noch das Hohbarhoch hätten mitnehmen können.

Stattdessen geht es bei schöner Morgensonne auf dem Hüttenweg das Tal hinaus, die letzten 20 Minuten zu Fuß zum Weiler Innerst, wo uns der vorbestellte Taxifahrer ins Inntal zum Bahnhof fährt und wir den Zug nach Innsbruck erreichen. Von dort gleich weiter mit der Bahn Richtung Brenner, die Autofahrer bis Matrei und Bus nach Navis, wo Sörens Auto sehnsüchtig auf uns wartet, damit wir ganz hinten zum Parkplatz kommen. Der Rest der Gruppe erwartet uns in Steinach, um in einem Sportgeschäft wieder die Stockteller zu ergänzen. Wieder vereint, fahren wir Richtung Schmirn, aber hinter St. Jodok dann gleich zum „Steckholzer" hinauf, in einem Sattel liegend, über den schon am späten Nachmittag der Sturm zu tosen beginnt. Wir aber sind in dem rustikalen Gasthof gut aufgehoben!

> Berge kann man bekanntlich versetzen, indem man sie umgeht.

Fr. 28.2. Mit Rücksicht auf die wieder auf Stufe 3 angestiegene Lawinengefahr verzichten wir auf die vom ‚Steckholzer' näher gelegenen Touren wie Vennspitze oder Silleskogel, sondern fahren mit gepackten Autos wieder ins Tal und in komplizierter Straßenführung

jenseits des Wipptals wieder bergan zum Nösslach-Plateau, um vorbei am Humlerhof, wo hinter einer Kapelle der Skitourenparkplatz liegt. Hier sind wir nicht die ersten, aber offenbar halten sich fast alle an die Route über die Nösslacher Hütte, während wir den allmählich gut überschneiten Fahrweg nach links aufwärts verfolgen im schönen Wechsel zwischen Schatten und Sonne. Da macht es nichts, dass auch hier, wie schon in den Tuxern, der kleine Maßstab der Karte (1:50.000) die Orientierung nicht gerade erleichtert, aber das ist auch nicht so entscheidend, auch unsere ‚linke Variante' führt allmählich in die Höhe. Ganz oben, wo der Wald lichter wird, geht es dann über mäßig geneigte Almwiesen zu einer kleinen Hütte. Schon vor dieser beginnen jedoch ziemlich, gegen den Gipfel des Eggerberg (2.280 m) dann durchgehend, verblasene Flächen, aber die Aussicht, vor allem auf die Tribulaungruppe und die westlichen Zillertaler, lockt die Gruppe dann doch noch und entschädigt sie für diesen letzten Teil. Dann beginnt, wie schon erwartet, im oberen Teil eine genüssliche Abfahrt, im unteren Teil wieder über den gut fahrbaren Waldweg bis zu den Autos, wo sich Sören verabschiedet, weil unser nächstes, wetterbedingtes, Ziel in Mittelbünden für ihn doch einen erheblichen Umweg bedeuten würde. Wir übrigen fahren bei weiterhin herrlichem Wetter (vor und dann rechts von uns die frisch verschneiten Gipfel der südl. Karwendel-, Miemiger- und Lechtaler- und Klostertaler Berge) nach Feldkirch, wo wir unsere Selbstverpflegung für die nächsten zwei Abende in einem Chalet bevorraten. Mit zwei kürzeren, aber doch noch sonnigen Touren schließen wir die Tourenwoche ab, bevor

Oben: Abfahrt von der Weidener Hütte – Rückblick ins Weertal" (Foto: H.J. Kahl)

Unten: Aufstieg zum Eggerberg, dahinter westl. Zillertaler

wenige Tage später Corona dem Tourenwinter ein vorzeitiges Ende setzt. Ich wurde von einer – wie man früher gesagt hätte – ‚pfundigen' Tourengruppe begleitet!

Ottokar Groten

Stubaier „Schlemmer“ -Höhenweg

12. bis 19. Juli 2020

12.07.2020: Etappe Bergstation „Schlick 2000“ – Starkenburger Hütte (2.237 m)

Eine vierköpfige Gruppe der DAV-Sektion Konstanz startete in Radolfzell in Richtung Stubaital. In Neustift schlossen sich unserer Gruppe drei nette „Nordlichter“ an, die ebenfalls zum DAV Konstanz gehören. Der Stubaier Höhenweg begann sehr gemütlich mit der Benutzung der Seilbahn „Schlick 2000“ in Fulpmes. Von dort ging es auf einem schönen Panoramaweg in Richtung Starkenburger Hütte. Da das Wetter mitmachte, beschlossen wir, den Hohen Burgstall (2.611 m, einer der Stubaier Seven Summits) zu besteigen. Vom Gipfel genossen wir ein wunderschönes 360 °-Panorama auf den gesamten Höhenweg, der vor uns lag. Am Abend wurden wir auf der Hütte mit einem leckeren Knödel-Duo belohnt.

13.07.2020: Etappe Starkenburger Hütte – Franz-Senn-Hütte (2.149 m)

Bei strahlenden Sonnenschein bestiegen wir den Gamskogel. Unterwegs boten sich immer wieder fantastische Aussichten auf den Ha-

bicht und die Stubaier Gletscher. Nach einer verdienten Pause auf der Seducker Alm ging es steil durch eine Schlucht auf die ersehnte Franz-Senn-Hütte, die wir nach ca. 16 km und 6,5 Std. erreichten. Auf der dortigen Terrasse wurde uns leckerer Kaiserschmarrn serviert. Beim sehr guten Abendessen mit dem leckeren Abschluss „Topfen-Nöckerl" besprachen wir den nächsten Tag.

Kurz vor dem Joch musste ein steiles Schneefeld überwunden werden. Oben angekommen, hatten wir einen atemberaubenden Blick auf die Stubaier Gletscherwelt und die umliegenden Gipfel

14.07.2020: Etappe Franz-Senn-Hütte – Neue Regensburger Hütte (2.268 m)

Auf dem Weg zum Basslerjoch (2.829 m) bestaunten wir zahlreiche Alpenrosen und sonstige wunderschöne Bergblumen, sodass sich der steile Aufstieg sehr abwechslungsreich gestaltete. Trotz der mittlerweile tief hängenden Wolkendecke konnten wir die vielen Gipfel um uns herum bewundern. Außerdem sahen wir vom Basslerjoch aus bereits unser nächstes Ziel, die traumhaft gelegene Regensburger Hütte. Dort angekommen, wurden wir von der Hüttenwirtin mit einem leckeren Topfenstrudel und einem „Monster"-Erdbeerkuchen belohnt. Nach dieser Stärkung erkundeten wir die Umgebung der Hütte mit dem beeindruckenden Hochmoor (Hohe Moos) und wurden dabei von einem neugierigen Murmeltier scharf beobachtet.

15.07.2020: Etappe Neue Regensburger Hütte – Dresdner Hütte (2.308 m)

Nach dem reichhaltigen Frühstücksbuffet (inkl. selbstgebackenen Kuchen) brachen wir aufgrund der schlechten Wettervorhersage bereits um 6.30 Uhr in Richtung Grawagrubennieder (2.881 m) auf. Kurz vor dem Joch musste ein steiles Schneefeld überwunden werden, was uns aber gut gelang. Oben angekommen, hatten wir einen atemberaubenden Blick auf die Stubaier Gletscherwelt und die umliegenden Gipfel. Das Wetter machte wunderbar mit, sodass wir am idyllisch gelegenen „Hohe Grube-See" im Beisein einiger Schafe eine wohlverdiente Pause einlegten. Nach einem langen Abstieg und steilem Gegenanstieg erreichten wir bei sonnigem Wetter nach ca. 6,5 Std. die Dresdner Hütte. In der kleinen Kapelle neben der Hütte konnte man sich für das stabile Wetter bedanken, bevor das gute Essen genossen wurde.

16.07.2020: Etappe Dresdner Hütte – Nürnberger Hütte (2.297 m)

Da es regnete, brachen wir erst um 8.00 Uhr in Richtung Peiljoch (2.672 m) steil auf. Auf dem Joch hatten wir aufgrund des Nebels leider keine Aussicht auf den Sulzenauferner (einer der größten Gletscher im Stubaital). So setzten wir unseren Weg fort bis zu der Sulzenauhütte, wo wir einen Stopp einlegten und uns mit sehr leckerem Topfenkuchen trösteten. Die Kalorien bauten wir schnell beim äußerst steilen Aufstieg zum Niederl (2.629 m) mit seinem Gipfelkreuz (leider im Nebel) ab. Der sehr steile,

Bergkranz hinter der Dresdner Hütte

versicherte Abstieg auf die Nürnberger Hütte erforderte aufgrund der Nässe unsere höchste Konzentration. Am Abend wurden wir wieder lecker bekocht.

17.07.2020: Etappe Nürnberger Hütte – Bremer Hütte (2.413 m)

Der sehr abwechslungsreiche, aber steile, versicherte Weg führte uns über untere/obere Grübl zum Plateau Paradies, wo wir zwei Steinböcke sichteten, und dann weiter zum Simmingjöchl (2.754 m). Die Zollhütte dort erreichten wir bei leichtem Schneeregen. Der Abstieg zur Bremer Hütte und die Aussicht auf trockenen Raum und einen delikaten Kaiserschmarrn ließ die Nässe schnell vergessen. Die sehr netten Wirtsleute der Bremer Hütte (und deren Nachwuchs) servierten uns am Abend ein erstklassiges Menü.

18.07.2020: Etappe Bremer Hütte – Innsbrucker Hütte (2.370 m)

Bei sonnigem Wetter wanderten wir zum Lauterer See, an dem sich ein Rudel Steinböcke aufhielten. Die sehr abwechslungsreiche Etappe mit vielen gesicherten Passagen führte weiter an unzähligen Murmeltieren und Schafen vorbei. Über Trauljöchl, Pramarnspitze

(2.511 m) und Sendesgrat erreichten wir mit tollen Ausblicken auf den Tribulaun nach ca. 6,5 Stunden die schon vom Vorjahr bekannte Innsbrucker Hütte. Beim Knödel-Duo, Zirbenschnaps und Kaiserschmarrn ließen wir den Abend und die Woche gemütlich ausklingen.

19.07.2020: Etappe Innsbrucker Hütte - Neustift

Die Krönung der Tour, d. h. die Besteigung des Habicht (3.277 m) war leider aufgrund der Nässe, Kälte und der Wolkenbildung nicht gefahrlos

---

Der sehr steile, versicherte Abstieg auf die Nürnberger Hütte erforderte aufgrund der Nässe unsere höchste Konzentration.

---

möglich, sodass wir über die Karalm und den aussichtsreichen Höhenweg in Richtung Bergstation Elferbahn abstiegen, mit der wir nach kurzer Fahrt unseren Ausgangspunkt Neustift erreichten.

Fazit: Wir erlebten eine sehr eindrucksvolle, abwechslungsreiche und kameradschaftliche „Schlemmer"-Woche in der wunderbaren Kulisse der Stubaier Berge. Vielen herzlichen Dank an Tatjana Brüggemann für die sehr gute Vorbereitung und sichere Durchführung der Tour.

Christian Seitz

VAUDE STORE KONSTANZ

Hofhalde 12 (Nähe Münster) • 78462 Konstanz
Tel. 0 75 31 / 922 65 63 • Inhaber: Andreas Joos

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 10:00-18:30 Uhr / Sa 10:00-18:00 Uhr

vaude-store-konstanz.de

VAUDE
STORE KONSTANZ

MTB Mehrtagestour Dolomiten

11. Juli bis 14. Juli 2020

Am Samstagmorgen ging es vom Treffpunkt in Radolfzell in Fahrgemeinschaften auf Richtung Südtirol. Nach den turbulenten „Corona-Monaten" war die Vorfreude bei der Anfahrt schon deutlich zu spüren. In Schabs angekommen inspizierten die 8 Teilnehmer nur kurz das B&B Hostel, um dann weiter in die Altstadt von Brixen zu ziehen. Am nächsten Morgen wurden nach dem Frühstück die Räder startklar gemacht und sogleich die ersten Höhenmeter zur Plose-Bergbahn getreten. Von der Talstation ging es mit der Gondel gute 1000 Hm hinauf auf 2.050 m. Hier angekommen schlängelte sich der Wirtschaftsweg in mehr oder weniger sanften Kurven hinauf zur ersten Einkehr. Nach einem kleinen Snack, Ratsch und Tratsch ging es in grandioser Landschaft zum Ziel des ersten Tages, der Maurerberghütte auf 2.157 m. Hier belohnte der Blick auf den Peitlerkofel und die Umgebung die Strapazen der ca. 1.900 Höhenmeter und bei einem kühlen Getränk wurde noch lange auf der Son-

Umweltfreundliche Schmierstoffe aus erneuerbaren Rohstoffen
EP-Getriebe- und Hydrauliköle, Kettenöle, Umformschmierstoffe, Schmierfette
www.zepf-schmierungstechnik.de
ZEPF Schmierungstechnik, Konstanz
Tel.: 0049 7531 36 31 40
TÜV
MADE IN GERMANY
ZEPF
SCHMIERUNGSTECHNIK

nenterrasse verweilt. Am Abend merkten wir, dass wir in Südtirol waren, denn das Essen war eine Wucht. Am nächsten Morgen ging es dann vorbei an Seen, weiter über Forstwege und Singleltrails zur Starkenfeld-Hütte auf 1.936 m. In Sachen Genuss, Technik, Ausdauer und Geschwindigkeit war auch am zweiten Tourentag für alle etwas dabei. Zudem spielte das Wetter prima mit und als ob das nicht schon genug wäre, konnten wir am Tagesziel angekommen feststellen, dass die Starkenfeld-„Hütte" mit Sauna, Relax-Raum und köstlichen Knödeln

In Sachen Genuss, Technik, Ausdauer und Geschwindigkeit war auch am zweiten Tourentag für alle etwas dabei.

einiges zu bieten hatte. Somit konnten wir am nächsten Morgen entspannt und zufrieden die letzten 200 Hm antreten, um dann freudig nach Schabs abzufahren. Ohne gravierende Stürze oder Pannen ging es am Nachmittag zurück an den Bodensee …

Philipp Feldschmid

BULLS CUBE SCOTT STORCK KTM

Joos
Radolfzell | Konstanz | Gottmadingen | FN-Immenstaad

» **Riesige Auswahl**
in Radolfzell mit
neuem Verleih-Center

» **Lagerverkäufe**
in Konstanz und Gottmadingen

» **E-Bike Center**
in Radolfzell und FN-Immenstaad

» **Online-Shop**
mit Click&Collect
click & collect
ONLINE BESTELLEN. VOR ORT ABHOLEN.
www.fahrradlagerverkauf.com

» **Event-Abteilung**
www.events-bodensee.de

» **Wöchentliche Ausfahrten**
in Radolfzell

Zweirad Joos GmbH & Co. KG | Schützenstr.11
78315 Radolfzell | Fon. 0 77 32 / 82 36 8-0

MERIDA KALKHOFF PEGASUS KOGA FLYER u.v.m.

Klettersteige in der Geislergruppe

4.–9. September

Der Nationalpark Puez-Geisler-Raschötz umfasst eine weitgehend felsige Hochfläche der nordwestlichen Dolomiten, die sich durch besondere Schönheit und durch reiche Naturschätze auszeichnet. Kühne Felsgrate, bizarre Erosionsformen und interessante Karstformen kontrastieren mit ausgedehnten Hochflächen und Wäldern. Dieses Gebiet kann über Wanderwege mit steilen Übergängen und einfachen Klettersteigen erkundet werden. Hierhin führte die von Sandra angebotene 6-tägige Tour Anfang September 2020. Mit zwei Autos reisten wir über den Brennerpass, an Brixen vorbei, zur Zanser Alm, wo wir das Auto für die nächsten Tage stehen ließen. Wir, das waren Sandra, Tatjana mit Sebastian, Tina, Doris, Manfred und ich.

Nach einer ca. fünfstündigen Fahrt stiegen wir am Freitag bei bestem Wetter zur Schlüterhütte auf und erreichten diese gerade rechtzeitig zum Nachmittagskaffee. Um das gute Wetter auszunutzen, beschlossen wir, noch dem

2873 m hohen Peitlerkofel einen Besuch abzustatten. Nach etwa zwei Stunden bot sich uns ein überwältigendes Panorama: Im Norden die schneebedeckten Zillertaler Alpen mit Grossvenediger und Grossglockner, weiter rechts der Kronplatz, auf dem man das neueste Reinhold-Messmer-Museum erkennen konnte und im Osten die Drei Zinnen. Allerdings waren wir dort nicht alleine – ein Paar hatte sich bereits eingefunden und plante hier oben zu biwakieren. Wir

Kühne Felsgrate, bizarre Erosionsformen und interessante Karstformen kontrastieren mit ausgedehnten Hochflächen und Wäldern.

dagegen zogen es vor in den gemütlichen Betten der Doppelzimmer die Nacht zu verbringen und vorher noch gut Abend zu essen.

Am Samstag begingen wir den Günther Messner Gedächtnissteig. Dieser wurde von Reinhold Messner zum Gedenken an seinen am Nanga Parbat verunglückten Bruder angelegt. Der Steig ist ein zum größten Teil anspruchsvoller Höhenweg mit einigen Klettersteigpassagen. Mit knapp acht Stunden Gehzeit ist er ein tagesfüllendes Unternehmen, das sowohl bestes Wetter als auch eine phänomenale Aussicht für uns bereithielt.

Am Sonntag wechselten wir für die nächsten drei Tage auf die Regensburger Hütte. Da nachmittags Regen angesagt war, konnten wir nicht wie geplant über den Piz Duleda und die Nives Scharte gehen, sondern stiegen auf direktem

Sass Rigais

Weg über die steile schotterige Wasserscharte. Gerade rechtzeitig vor dem Regen erreichten wir die Hütte und machten es uns den Rest des Tages gemütlich. Leider war für Montag den ganzen Tag Regen angesagt, so beschlossen wir nach St. Ulrich hinunter zu wandern, uns etwas touristisch zu betätigen und gemütlich einen Kaffee zu trinken.

Am Dienstag konnten wir bei hervorragendem Wetter den Sas Rigais auf 3035 m über einen einfachen Klettersteig besteigen. Da dieser sehr beliebt ist, starteten wir früh und waren schon kurz nach Mittag bereits wieder abgestiegen. Ein Teil unserer Gruppe beschloss, es sich in der Hütte gemütlich zu machen, während Sandra, Manfred und ich noch den Rest des Tages die umliegenden Almen bei grandioser Aussicht erkundeten.

Schon waren die Tage gezählt. Am Mittwoch machten wir uns auf den Rückweg zur Zanser Alm über die Rua Scharte, was Sandra und mir die Gelegenheit gab, einen Abstecher auf den Piz Duleda zu machen.

Alles in allem waren es sechs tolle Tage in den Dolomiten, bei denen das gute Essen nicht unerwähnt bleiben soll!

Vielen Dank an alle Teilnehmer und besonders an Sandra für die Organisation und Führung.

Eckehardt Grimm

Alpstein Mittendrin

3.–4. Oktober

Trotz schlechter Wettervorhersage ließen sich eine Gruppe unerschrockener Berggänger nicht davon abhalten, die Tage vom 3.–4. Oktober im Alpstein zu verbringen. Geplant war, von Brülisau über den Roslenfirst zunächst auf die Hundsteinhütte zu gehen. Am nächsten Tag war angestrebt, über die Meglisalp und den Ostgrat auf den Säntis zu gelangen. Um 9 Uhr trafen sich Karl als Tourenleiter, Sandra, Frank, Sebastian, Tatjana und ich bei Regen in Brülisau. Wir hofften auf die am Nachmittag angesagte Wetterbesserung und stiegen guten Mutes zum Plattenbödeli auf. Da der Regen immer stärker wurde, beschlossen wir, auf einen Kaffee dort einzukehren. Später ging es bei strömenden Regen weiter zum Sämtiser See und hoch zum Stauberen. Auch währenddessen ließ der Regen nicht nach, der Weg glich einem Sturzbach. Wohl dem, der dichte Schuhe und Regenkleidung trug! Der Regen ging in Schnee über und als wir an der Saxer Lücke ankamen, rissen die Wolken auf und gaben

die Sicht auf den Roslenfirst frei. Da wir völlig durchnässt waren, beschlossen wir, direkt zur Hundsteinhütte zu gehen und den Roslenfirst links liegen zu lassen. In der Hütte angekommen, wurden wir von dem gastfreundlichen Hüttenwirt Peter bestens verköstigt. Er ließ es sich auch nicht nehmen, einige Anekdoten über die Hütte zum Besten zu geben. Wer hätte gedacht, dass in seiner berühmten Gerstensuppe der Sud unter anderem mit Kuheuter gekocht wird.

Am Sonntag brachen wir um kurz nach acht auf, um den Säntis zu besteigen. Der bis zu 100 m tiefe, herrliche Fählensee lag ruhig in der Morgensonne und spiegelte den Roslenfirst wider. Bald erreichten wir, teilweise über Schneefelder gehend, den Widderalpsattel. Anschließend kamen wir an der Meglisalp vorbei, die erst im Sommer 2021 nach umfassender Erweiterung wieder geöffnet wird. Weiter ging es auf dem Wanderweg zur Wagenlücke. Um den Ostgrat zu erreichen, verließen wir kurz

Wer hätte gedacht, dass in seiner berühmten Gerstensuppe der Sud unter anderem mit Kuheuter gekocht wird.

nach der Wagenlücke den ausgeschilderten Wanderweg und stiegen steil nach oben.

Der Säntis-Ostgrat verbindet die Wagenlücke und den Säntis. Er verläuft parallel zum Wanderweg und ist weder ausgeschildert noch markiert. In einem ersten Abschnitt zeigt sich der Grat zum Teil sehr ausgesetzt, doch dank guter Felsqualität ist er bei entsprechender Trittsicherheit ohne eigentliche Schwierigkeiten zu begehen. Danach wird er breiter und geht in Gehgelände über.

Bald erkennt man unterhalb des alten Säntishotels einige drahtseilversicherte Stellen, die es anzupeilen gilt. Kurz vor dem Hotel steigt man durch eine ebenfalls drahtseilversicherte Rinne etwa 3 m auf und erreicht zum Erstaunen der Gäste direkt die Hotelterrasse.

Alsbald nahmen wir die Seilbahn zur Schwägalp. Nach einer kurzen Einkehr ging's mit Bus und Bahn zurück nach Brülisau.

Alles in allem war es ein erlebnisreiches Wochenende im Alpstein, der immer wieder Neues bereithält!

Vielen Dank gebührt Karl für die Organisation und auch den anderen Teilnehmern Sandra, Theresa, Tatjana, Sebastian, Klaus und Frank für die schönen Tage.

Eckehard Grimm

Michael Dörfer

| Grafikdesign
| Webdesign
| Fotografie

„Design macht Ideen sichtbar."

| Corporate Design
| Logos
| Geschäftsausstattung
| Kataloge/Broschüren
| Responsive Webdesign
| Suchmaschinenoptimierung
| Content Management
| Fotografie
| Bildbearbeitung

Michael Dörfer, Dipl.-Designer (FH)
78315 Radolfzell, T: 07732 9 82 63 61
design@doerfer.info
www.design.doerfer.info

Jugendarbeit – trotz Corona

Klopf, klopf, klopf – überall waren die Türen geschlossen. Die Türen des Kletterwerks, der Schulen und unserer geliebten Jugendräume. Überall pausierte das Leben. So ist das im Lockdown. Jugendarbeit wurde verboten, Schulungen alle abgesagt, Ausfahrten im Terminkalender gecancelt. Alles stand still. Wir wären aber nicht die JDAV Konstanz, wenn wir nur untätig zuhause rumsitzen würden, also suchten wir nach Alternativen.

Nach einiger Zeit begannen wir Jugendausschusssitzungen und später auch Jugendleitersitzungen digital umzustellen. Und schnell merkten wir, wie wichtig es ist, in dieser Zeit weiterhin Jugendarbeit zu machen. Jedoch war ein Treffen mit den Kindern komplett unmöglich. Distanzierung und trotzdem gemeinsam Sport machen – gemeinsam Gruppe erleben? Diese Frage schwirrte uns Jugendleitern im Kopf. Schnell wurde ein Programm ins Leben gerufen, natürlich mit physischer, nicht aber sozialer Distanzierung.

Schon nach ein paar Wochen begannen die ersten Online-Gruppenstunden. Dort wurde

dann viel geplauscht und sämtliche Spiele ausprobiert. Wir fanden heraus, dass man Werwolf auch super über eine Videokonferenz spielen kann. Aber auch „Montagsmaler" und „Wer bin ich" klappen super. Und auch der Sport blieb dank Bewegungsspielen und Yoga nicht außer Acht.

Zusätzlich wurde ein wöchentliches Quiz ins Leben gerufen, das zum Teil während der Jugendgruppenstunden oder in der Freizeit gelöst wurde. Dabei ging es unter anderem um Klimaschutz, das Alpenvereinsleben, berühmte Persönlichkeiten und die einen oder anderen Känguru-Zitate.

> Distanzierung und trotzdem gemeinsam Sport machen - gemeinsam Gruppe erleben? Diese Frage schwirrte uns Jugendleitern im Kopf.

Währenddessen starteten wir auch zwei Challenges:

1.) Plane deine nächste Ausfahrt selbst. Mit einem kleinen Leitfaden warfen wir die Kinder und Jugendlichen ins kalte Wasser und ließen sie ihre eigene Ausfahrt, die nach Corona stattfinden soll, eigenständig planen. Wohin möchten wir? Was brauchen wir? Was essen wir? Was kostet das? Eine Jugendgruppe nahm das auch gleich in Angriff – mehr dazu könnt ihr in ihrem eigenen Bericht lesen.

2.) Ausmal-Challenge: Ein großes Ausmalbild war im Umlauf, dass von Haustür zu Haustür der Jugendgruppenteilnehmenden reiste, um bunt ausgemalt zu werden.

Tja, und dann war auch schon Pfingsten. Aber nach Österreich in die hohen Berge mit 50 Leuten zu gehen, schien auch jetzt, viele Wochen danach, komplett unmöglich zu sein. Aber trotzdem wurde uns nicht langweilig. Erstmal wurde über ein Ersatzlager in der Region nachgedacht, aber bald wurde klar, dass die Corona-Verordnungen auch das nicht zuließen – also weiterdenken. Schlussendlich entschlossen wir uns für Pfingstlager-Tagesangebote. Nach dem Erstellen eines Hygienekonzepts und hunderttausend Formularen konnten wir unsere Aktionen starten. Überzeugt euch selbst wie viel Spaß es trotzdem gemacht hat im folgenden Bericht.

Zu guter Letzt konnte es nach den Pfingstferien dann unter strengen Auflagen wieder an die Wände des Kletterwerks gehen. Ein Stück weiter zur Normalität, aber trotzdem sind wir noch lange nicht wieder zum Ursprungszustand zurückgekehrt. Trotzdem sind wir stolz auf uns, was wir alles auf die Beine gestellt haben!

Lisa und Tinka

Pfingstlager – mal anders!

Ab in den Weltraum

„Hallo ich bin ihr Weltraumcomputer! Oh Gott … Können wir bitte so beginnen?“*

Die Pfingsaktionen sind vorbei, das benutzte Material durfte wieder aus der Quarantäne und alle Beteiligten hatten doch nicht ganz das Gefühl, dass der JDAV-Spirit eingeschlafen ist. Ursprünglich war natürlich etwas anderes geplant: Gemeinsam in die Berge fahren, zelten, klettern und coole Aktionen. Wir wollten zum Arlberg. Corona machte dem Ganzen aber einen Strich durch die Rechnung, der Zeltplatz musste storniert werden und große Teile der Planung waren umsonst. Das Lager fiel ins Wasser.

Nun aber genug gejammert – schließlich sind uns die Pfingstferien 2020 trotzdem als coole Zeit in Erinnerung geblieben. Anstatt den Kopf in den Sand zu stecken, organisierten wir ein Lager der anderen Art. Unter dem Slogan „Julei trotz Corona“ planten wir Tagesaktionen rund um den Jugendraum in Radolfzell. Mit Abstand, desinfizieren und regelmäßigem Lüften lässt sich halt trotzdem coole Jugendarbeit machen. Oder sagen die Bilder etwa etwas anderes?

Klettern durfte natürlich nicht fehlen, denn die Wand wollten wir trotzdem hoch. Oben angekommen, setzten wir noch einen drauf und wer wollte, konnte sich aus den schwindelerregenden Höhen wieder abseilen. Ein Lager ist natürlich nichts ohne einen Abend am Lagerfeuer, so fehlte das auch in Radolfzell nicht! Umgesetzt wurde das bei Regen mit einer Kerze im Jugendraum und Werwolf in einem großen Kreis drumherum.

Einen ganzen Tag lang wurde der Altbohlwald in Zweiergruppen unsicher gemacht: Waldminigolf, Barfuß-Matsch-Parcours und Waldbilder

Ein Lager ist natürlich nichts ohne einen Abend am Lagerfeuer, so fehlte das auch in Radolfzell nicht! Umgesetzt wurde das bei Regen mit einer Kerze im Jugendraum und Werwolf in einem großen Kreis drumherum.

inklusive! Und dann ging es für alle Astronauten unter uns ins Weltall! Hört selbst und entscheidet, ob ihr die Herausforderung angenommen hättet. 21 Astronauten stellten sich dem Weltraum-Abenteuer – und kamen alle in eigenen Raumschiffen zurück!

Pfingstlager mal anders? Das ist cool, aber trotzdem freuen wir uns alle auf ein Lager ohne Abstand, Maske und desinfizieren, sobald es wieder geht!

Chual und Tinka

Bau eines Weltraumschiffes

Startklar!

Climate Challenge

Mit dem Ziel, mehr über das Klima zu erfahren und etwas Gutes in der Welt zu tun, meldeten wir uns bei der Klima-Challenge an.

Vier Wochen lang wollen wir uns in der Sektion zusammensetzen. Viel mehr wissen wir nicht – und sind entsprechend gespannt.

1. Treffen: Alle schauen aufgeregt auf den Bildschirm. Was haben Clemens und Sarah mit uns vor? Erst einmal fassen wir zusammen: Was fällt uns zum Thema Klimaschutz ein? Was wissen wir schon alles? Anschließend macht jeder einen Test, um die Größe seines persönlichen Fußabdrucks herauszufinden (der Fußabdruck soll so klein wie möglich sein, je kleiner desto besser ist es für die Welt). Außerdem drückt der Test aus, wie viele Erden man bräuchte, wenn jeder so leben würde wie man selbst. Wir sind schockiert – eigentlich dachten wir, dass wir einigermaßen klimaneutral leben. Doch anscheinend reicht das noch lange nicht. Uns fällt auf: die öffentlichen Emissionen machen ganz schön viel aus (0,9 globalen Hektar!!!)

Jeder überlegt sich, welche Challenge sein Leben klimafreundlicher machen könnte, dabei sind ganz unterschiedliche Dinge dabei. Von „vegan leben" zu „Wasser sparen" und „Müll reduzieren". Nach etwa 1 ½ Stunden schließen wir die Sitzung, jeder soll seine Challenge zu Hause umsetzten.

2. Treffen: Zwei Wochen später treffen wir uns wieder. Wir besprechen erst einmal wie es uns erging, was uns positiv und negativ aufgefallen ist und ob es uns sehr schwergefallen ist. Wir werden gefragt, ob wir denken, dass das

reicht. Wir sind uns alle einig, es reicht noch lange nicht! Allein weil die öffentlichen Emissionen zu hoch sind.

So kommen wir auf den Handabdruck. Anders als beim Fußabdruck, soll er so groß wie möglich sein. Es geht darum, was man selbst für das Klima tut und auch andere Leute zu motivieren, etwas fürs Klima zu tun. Denn schließlich gilt: Je mehr desto besser! Wir überlegen, was man dafür tut kann, denn schließlich kann man nicht einfach selbst Gesetze umschreiben. Doch es sind die kleinen Dinge, die jeder tun kann. Uns fallen viele verschiedene Sachen ein: mit der Schulleitung und den Lehrern reden, um zum Beispiel eine Umwelt AG zu gründen. Oder was man alles an der Schule ändern könnte, um sie umweltfreundlicher zu gestalten.

So kommen wir auf den Handabdruck. Anders als beim Fußabdruck, soll er so groß wie möglich sein. Es geht darum, was man selbst für das Klima tut und auch andere Leute zu motivieren, etwas fürs Klima zu tun.

3. Treffen: Weitere zwei Wochen später treffen wir uns erneut. Jeder hat seine Ideen von letzter Woche so gut es geht umgesetzt und erzählt von seinen Erfahrungen. Wir reden sehr viel über die Challenge, was wir zu Hause weiterführen wollen, was wir toll oder eben nicht so gut fanden. Wir sprechen auch darüber, ob wir diese Challenge noch weiterführen wollen oder sie an dieser Stelle beenden und jeder zu Hause seine eigenen Sachen macht. Wir einigen uns darauf, dass wir per WhatsApp und Telegram in unserer Gruppe in Kontakt bleiben und uns alle zwei Monate treffen, um uns darüber austauschen, wie es uns zu Hause damit geht.

*Willst du auch die Größe Deines ökologischen Fußabdrucks erfahren? Wir haben diese zwei verschiedenen Seiten benutzt:

1. Vom Umweltbundesamt:
https://uba.co2-rechner.de/de_DE/ dieser Test ist sehr detailliert, aber ein bisschen kompliziert zum Ausfüllen.

2. Von Brot für die Welt:
https://www.fußabdruck.de/ die Fragen sind leichter zu beantworten.

Luca Werner

Text

Berge, Wandern, Klettersteig

Grüfi auf der Lindauer Hütte

wir haben es geschafft!

Wochenlang mussten wir allein zuhause sitzen. Aber wir wollen doch raus, raus unter Menschen, raus in die Berge. Nach langem Warten konnten wir dann endlich wieder eine gruppenübergreifende Ausfahrt (Grüfi) machen. Schlussendlich hat sich auch eine ganze Horde Murmeltiere in unsere Grüfi geschlichen. Freitags ging es dann los, in Latschau angekommen, marschierten wir aus Angst vor dem Regen schnell los – ohne davor zu vespern. Doch leider war der Regen schneller als wir und so wurde vermutlich jeder nass. Umso mehr genossen wir unser Abendessen auf der Hütte.

Am nächsten Morgen hieß es früh aufstehen, um vor dem nächsten Regen am Nachmittag wieder zurück zu sein. Ein paar von uns stiefelten bei schönstem Sonnenschein viele Höhenmeter den Berg hinauf, um zum Klettersteig Gauablick-Höhle zu kommen. Und wie der Name schon verrät, gibt es in diesem

Klettersteig eine Höhle, die es zu durchqueren gilt. Nach einer aussichtsreichen Mittagspause machten wir uns an den Abstieg mit einem Abstecher an einen Gebirgsbach zum Staudamm bauen. Währenddessen erkundeten die anderen an der Hütte die Gegend, es wurde viel gespielt und ein Bergsee mit seinen Bewohnern erforscht. Pünktlich zu Gewitterbeginn waren

12 JDAVler machen sich auf den Weg nach Hause

Ein paar von uns stiefelten bei schönstem Sonnenschein viele Höhenmeter den Berg hinauf, um zum Klettersteig Gauablick-Höhle zu kommen.

wir alle wieder in der warmen und trockenen Hütte und ließen den Abend mit Kartenspielen ausklingen. Am nächsten Tag erkundeten auch unsere Bergsteiger des Vortags den Bergsee, anschließend machten wir uns wieder an den Abstieg auf dem schönen Panoramaweg.

Lisa Genseleiter

Stück für Stück klettern wir den Berg hoch.

Grüfi-Hochtour auf den Oberalpstock

Laufen in der Seilschaft = ausgezeichneter Corona-Abstand

Zu einem gelungenem Sommer eines Bergsteigers gehört wohl eine Hochtour – das dachten wir uns zumindest und fuhren deshalb für drei Tage in die Glarner Alpen auf die Carvadiras Hütte. Durch unsere etwas verspätete Abfahrt wurden wir unglücklicherweise vom Regen überrascht und fuhren deshalb die ersten Höhenmeter mit der Seilbahn. Jedoch waren noch genug Höhenmeter übrig, um im Nieselregen knapp fünf Stunden auf die Hütte aufzusteigen. Tja, was man so alles macht, um dieses Erfolgserlebnis des Ankommens zu spüren.

Am nächsten Morgen rief das Hochgebirge uns früh aus den Betten. Frühstücken, anziehen und los, denn schließlich gibt es kaum etwas Schöneres, als die ersten Sonnenstrahlen des Tages beim Laufen zu genießen. Für einige von uns war es das erste Mal auf Steigeisen und in einer Seilschaft zu laufen. Trotzdem kamen wir recht zügig voran und mit mehr oder weniger vielen Serpentinen näherten wir uns unserem

Dreitausendergipfel, dem Oberalpstock. Pünktlich zum Magenknurren erreichten wir nach ein bisschen Kletterei das Gipfelkreuz und vesperten bei bester Aussicht. Zwischen den ganzen hohen Bergen konnte man auch unsere Hütte tief unten sehen, wohin wir mittags wieder zurückkehrten.

Am nächsten Morgen war es zwar nicht nötig wieder so früh aus dem Bett zu kriechen, jedoch ließen einige von uns sich auch diesen Sonnenaufgang nicht nehmen. Als dann alle startklar waren, begaben wir uns wieder auf den Gletscher, um unsere Spaltenbergungskenntnisse weiter zu vertiefen. Nach vielem Abhang runterrutschen und -hüpfen mit anschließenden Rettungsübungen waren wir trotz strahlendem Sonnenschein durchgefroren. Deswegen machten wir uns dann an den Abstieg, der einiges schneller als der nasse Aufstieg war. Trotzdem waren wir danach alle komplett erschöpft und froh wieder im Tal zu sein.

Lisa Genseleiter

Frühstücken, anziehen und los, denn schließlich gibt es kaum etwas schöneres, als die ersten Sonnenstrahlen des Tages beim Laufen zu genießen.

Auch der Ernstfall muss geübt werden

Traumhafter Sonnenuntergang im Hochgebirge

Trekkingtour im Donautal 30.7.–2.8.2020

Beim Werwolf spielen

Also, dieser Bericht handelt von der Trekkingtour im Donautal, wie man sicherlich schon in der Überschrift gelesen hat. Deswegen fange ich jetzt einfach mal von Anfang an an. Viel Spaß beim Lesen.

1. Tag

Unsere Tour begann am Radolfzeller Bahnhof, wo wir in den Zug stiegen. Die Fahrzeit ging schnell vorbei und nach kurzer Zeit waren wir in Sigmaringen! Von dort aus liefen wir los und weil die Juleis uns Kartenlesen und Verantwortung beibringen wollten, übernahmen wir die Führung. Das hatte allerdings eine ziemlich lange Diskussion über den Weg zur Folge. Der gefundene Weg hatte ziemlich viele Spielplätze, weswegen wir sehr viele Pausen machten. Als wir in einen Wald kamen, entdeckten wir die Inzigkofer Grotten. Natürlich mussten wir auch in den Grotten pausieren, die Gegend erkunden und rumkraxeln. Wir saßen an einem sehr schönen Aussichtspunkt, als uns auffiel, dass

wir kein Wasser mehr hatten. Deshalb suchten die Murmeltiere auf der Karte eine Quelle, fanden aber nur heraus, dass keine Quelle existiert. Zum Glück waren in der Nähe ein paar Häuser, wo ein paar von uns nach Wasser fragten. Die Bewohner füllten unsere Flaschen und gaben sogar noch Eis aus. Durch das Eis gestärkt, kamen wir schnell am richtigen Jugendschlafplatz an. Dort badeten wir, sprangen von einer Brücke, kochten, bauten ein Tarp auf, machten Feuer und aßen. Wir gingen früh ins Bett, weil wir um 2.30 Uhr aufstehen wollten.

Als wir in einen Wald kamen, entdeckten wir die Inzigkofer Grotten. Natürlich mussten wir auch in den Grotten pausieren, die Gegend erkunden und rumkraxeln.

2. Tag

Wir waren zwar sehr müde, bauten aber trotzdem das Tarp ab, „sattelten auf" und liefen mit unseren Stirnlampen in Rekordtempo los. Als wir aus Gutenstein hinausliefen, dämmerte es bereits. Wir fanden einen wunderschönen Aussichtsplatz (mit super gemütlicher Bank), wo wir uns den Sonnenaufgang ansahen. Wir kamen an einer schönen, taunassen (und kalten) Wiese an und frühstückten. Gerade als die Sonne fast im Tal war, mussten wir los. Nach einer zweistündigen Murmeltiergedächtnislücke lernten wir Fluffy floor kennen. Dann kam relativ schnell Hausen im Tal, wo wir einkauften, Wasser auffüllten und mal wieder badeten. Da wir ja um 2.30 Uhr aufgestanden waren, waren wir alle sehr müde und machten ein Nickerchen. Zwei von uns benannten die Teilnehmer in Teilchen um. Wieder komplette Gedächtnislücke! Nach unwiederholbarem Juleigeplapper schliefen wir ein.

Die Murmeltiere (Lisa, Niki, Theo, Jonna, Selma, Aleah, Viktor)

Weiter geht's aus Sicht der Juleis

Nach einem leckeren Frühstück setzte sich die Murmeltierbande wieder in Bewegung. Unser Ziel: eine geeignete Wiese zum Biwakieren, nicht weit von Beuron zu finden.

Unterwegs kamen wir bei einem Kloster-Gehöft vorbei, dessen Bewohner seit Jahren kein Trinkwasser mehr haben, da die Quelle verunreinigt ist. Trotzdem schenkten sie uns einen Kasten Sprudel, um unsere Flaschen aufzufüllen!

Heute hier, morgen dort ...

Schlafplatz mit Tarp

Nicht weit davon fanden wir eine wunderschöne große Wiese direkt an der Donau. Da Regen und Gewitter angesagt waren, bauten wir aus unseren beiden Tarps eine große Höhle – aber erst nachdem einige Murmeltiere mit wehendem „Tarp-Umhang" wie Superman kreuz und quer über die Wiese gerannt waren.

Nach einer Badepause und dem Abendessen lief eine Murmeltier-Delegation noch mit allen leeren Flaschen bis nach Beuron, um unsere Wasservorräte aufzufüllen. Den Abend verbrachten wir dann noch mit Frisbee (mit dem Deckel einer Tupperdose) und natürlich Werwolf spielen.

Später in der Nacht begann dann Wetterleuchten und leichter Regen. Je näher das Gewitter kam, desto stärker wurde der Regen und auch der Wind. Mitten in der Nacht mussten dann Sarah und Mario (Markus) raus in den Regen, um ein paar umgefallene Stützen wieder aufzustellen. Ein paar Murmeltier-Isomatten waren am Fußende auch etwas nass gewor-

den, sodass die betroffenen Murmeltiere sich ganz klein zusammenmurmeln mussten. Aber zum Glück zog das Gewitter bald weiter und am nächsten Morgen war es, entgegen der Vorhersage, trocken und sogar teilweise sonnig.

Wir verbrachten einen gemütlichen Vormittag, bauten dann unser Lager ab und liefen anschließend den Rest der Strecke nach Beuron. Nach einem letzten Wasser-Auffüll-Stopp trafen wir am Bahnhof ein und fuhren mit dem Zug nach Radolfzell zurück.

In Erinnerung bleiben uns vier Tage mit vielen kleinen und großen Abenteuern, in denen es sich immer wieder so anfühlte, als wären wir schon viel länger unterwegs gewesen. So viel haben wir erlebt!

Die Murmeltiere sind eine erlebnispädagogisch orientierte Jugendgruppe (11–14 J.), deren Fokus auf ca. acht gemeinsam geplanten und durchgeführten Ausfahrten pro Jahr liegt. Bei unserem Donautal-Trekking war außer dem ersten Übernachtungsplatz keine Route vorgegeben. So entschied die Gruppe gemeinsam jeden Abend neu, wohin sie am nächsten Tag wandern und wo sie übernachten wollte. Auch Kochen, Abwasch und sonstige Elemente des Trekking-Alltags sollten die Teilnehmer möglichst selbständig koordinieren. Wir Jugendleiter versuchten uns so gut es geht im Hintergrund zu halten und nur beratend zur Seite zu stehen, sodass die Teilnehmenden sich selbst in dieser neuen Umgebung zurechtfinden konnten.

Mario (Markus) und Sarah

Das Biwak Lied
(nach der Melodie „Von den blauen Bergen kommen wir")

Von dem grünen Biwak
kommen wir.
Unser Biwak ist genauso
nass wie wir!
Um das Biwak zu erhalten
braucht's die Juleis und die
Teilchen,
von dem grünen Biwak
kommen wir.

Unterwegs ist die Karte ein ständiger Begleiter.

Brett über Bord – Floßfahrt der Little Geckos

Little Geckos

Nachdem die Little Geckos fleißig die Wände hoch geklettert waren, machten sie sich mit dem Fahrrad auf den Weg nach Espasingen, um dort zu nächtigen.

Im Takt der Musik traten sie kräftig in die Pedale, sodass die hügelige Landschaft schnell überwunden war. In der Dämmerung erreichten die Little Geckos erschöpft ihr Ziel. Um Energie zu tanken, wurde im Garten gegrillt. Nachdem das Nachtlager aufgeschlagen war, legten sie sich zu Ruh‘ und träumten vom morgigen Tag.

Die ersten Sonnenstrahlen kitzeln die Little Geckos wach. Nach und nach erwachte das Leben in ihnen. Um das Wochenende nicht zu verhungern, schwangen sie sich wieder aufs Rad, um auf dem Radolfzeller Wochenmarkt nach Leckereien zu jagen. Mit gefüllten Taschen machten sie einen Abstecher ins Kletterwerk, um dort ihre überlebenswichtigen Utensilien zu holen, die ihnen eine Floß-Überfahrt über den Güttinger See ermöglichen sollte.

Mit einem vollkommen überladenen Fahrradanhänger, überquellenden Satteltaschen und Rucksäcken gefüllt mit Proviant, Seilen, Brettern und Reifen, wurde die Reise weitergeführt.

Hä? welcher Knoten jetzt?
www.dav-konstanz.de

Gestärkt und abgekühlt, wurde unter quälender brennender Sonnenhitze der Bau des Floßes begonnen. Obwohl alle Kletterer sind und den Achterknoten im Schlaf beherrschen, standen sie vor der ersten großen Hürde. Die Bretter wurden abenteuerlich angerichtet und durch Seilwickeltechniken und Knoten aus dem Segeln irgendwie verankert, sodass das Floß für die Überfahrt bereit war. Nun ja, fast.

Denn auf dem schmalen Weg zum Seeufer beschloss das erst Brett, dass es wasserscheu ist und lieber an Land bleiben wolle. Doch es gab kein Zurück mehr. Alle Floßteile und die

Denn auf dem schmalen weg zum Seeufer beschloss das erst Brett, dass es wasserscheu ist und lieber an Land bleiben wolle.

mutigen Little Geckos stachen in See. Der Weg war lang, abenteuerlich und witzig. Die Überfahrt wurde mit der gesamten Besatzung gemeistert, nur ein paar Bretter mussten gehalten werden, damit sie nicht dem Seemonster zum Opfer fielen.

Geschafft (Juhu) und geschafft machten sie sich auf den Weg nach Radolfzell, um unter dem Sternenhimmel zu schlafen. Davor wurde jedoch erst mal die gekaufte Kürbiszucchini gekocht und am Lagerfeuer mit musikalischer Untermalung gegessen.

Nach einer Nacht unter den Sternen, wurden endlose Runden Werwolf gespielt, bevor sich alle erschöpft und vollbeladen auf ihr Rad schwangen und nach Hause fuhren.

Luca, Jessi, Tinka

Achtung! Vollbeladener Fahrradanhänger

Mit vereinten Kräften

Kleiner Unterstützer

Bergwichtelwochenende im Berner Jura

20. und 21. Juni 2020

Das Bangen war lang – die Freude riesig

Bis kurz vor dem Termin war nicht klar, ob das geplante Wochenende aufgrund von Corona stattfinden kann. Knapp eine Woche vorher dann endlich die gute Nachricht: Das Kletter- und Wanderwochenende kann stattfinden!

Am Samstag trafen sich um 11 Uhr fünf glückliche Bergwichtel mit ihren Eltern auf einem sehr idyllischen, von grasenden Kühen umrahmten Campingplatz in Tramelan und verschwanden erstmal gemeinsam auf dem kleinen Spielplatz, während die Eltern die Zelte aufbauten und das Essen vorbereiteten. Frisch gestärkt und hoch motiviert, mit viel guter Laune und Vesper im Gepäck wurde gemeinsam die Taubenlochschlucht unsicher gemacht. Tapfer wanderten alle die zehn Kilometer mit vielen Abzweigungen rechts und links. Das Abendessen hatten sich alle redlich verdient.

Am nächsten Tag stand das heiß ersehnte Klettern auf dem Programm. Das Wetter war

Frisch gestärkt und hoch motiviert, mit viel guter Laune und Vesper im Gepäck wurde gemeinsam die Taubenlochschlucht unsicher gemacht.

uns gnädig gestimmt und so brachen alle nach dem gemeinsamen Frühstück zum Kletterfelsen La Rochette auf. Die Anreise über einen sehr steilen Kiesweg war abenteuerlich – der Kletterfelsen auf einer Kuhweide mit Kletterrouten verschiedener Schwierigkeitsgrade nicht überfüllt und schön gelegen. Mirko konnte für die Kinder vier Seile für verschiedene Schwierigkeitsgrade einhängen und alle kamen voll auf ihre Kosten. Sogar die Erwachsenen konnten klettern.

Glücklich ging es am Nachmittag mit einer kleinen Abschiedsträne in den Augenwinkeln wieder Richtung Deutschland.

Die Tourenleiter waren Linda Kollewe und Mirko Kastner.

Claudia Abele

Wandern, Klettern, Höhlenforschen

Bergwichtel-Hütte auf der Schwäbischen Alb

Kinder - Höhlenforscher

Wir haben Glück mit dem Timing: Genau zwei Tage vor dem geplanten DAV-Familien-Ausflug auf die Schwäbische Alb öffnet die auserkorene Selbstversorgerhütte, nach langem Corona-Winterschlaf. Und die „wilden" Höhlen, die wir dort erforschen wollen, darf man auch gerade erst seit zwei Wochen wieder betreten. Noch dazu ist das Wetter super! Beste Startbedingungen also für die Höhlen- und Felsen-Erkundung mit Kindern und Familien.

Freitagabend beziehen wir das Werkmannhaus. Die geräumige „Hütte" erweist sich als sehr gemütlich und ist bestens mit geeigneten Schlafräumen für Abenteuer-Kinder ausgestattet. Drumherum gibt es vor allem ganz viel Wiese. Perfekt für unsere Horde Kinder mit Bewegungsdrang. Die coronabedingt nur 17 Personen (20 sind maximal erlaubt) verteilen sich gut im und ums Haus herum.

Am nächsten Morgen ist Eile geboten. Schließlich sollen heute die Dettinger Höllenlö-

cher und mindestens eine Höhle erkundet werden. Am Parkplatz erfahren wir, dass die Nachhut Probleme mit dem Auto hat und noch einen Abstecher zu einer Werkstatt machen muss. Ein Teil der Gruppe geht schon mal den Weg erkunden. Neugierige Wanderer halten uns für einen Kindergeburtstag. Natürlich klären wir sie darüber auf, dass wir eine DAV-Familiengruppe sind. Unsere Kleinsten (um die drei Jahre alt) werden dafür bewundert, wie tapfer sie den steilen Berg hochlaufen. Das dauert eine Weile, sodass uns auch die Letzten der Gruppe noch rechtzeitig vor dem Höhepunkt der Wanderung einholen.

Mit dem Abstieg in die Klamm werden unsere Kinder von fast schon erschöpften Wanderern zu begeisterten Forschern. Sie staunen über die hohen Felswände, den moosig rutschigen Boden, die zunehmende Kälte.

Zu Hause im Werkmannhaus

Mit dem Abstieg in die Klamm werden unsere Kinder von fast schon erschöpften Wanderern zu begeisterten Forschern. Sie staunen über die hohen Felswände, den moosig rutschigen Boden, die zunehmende Kälte. Die Mutigsten beginnen schnell links und rechts die kleinen Löcher, Tunnel und Höhlengänge zu erkunden. Und irgendwann machen alle mit. Unsere Gruppe erkundet jeden Winkel der Schlucht. Die Erwachsenen sichern die abschüssigen gefährlichen Stellen ab und geben, wenn nötig, Hilfestellung an Leitern und Kraxelstellen. Gerade als das großen Versteckspielen so richtig Spaß macht, rufen wir zum Aufbruch.

Wir wollen vor dem Rückweg noch einen kleinen Abstecher zur Gönningers Höhle machen, die ganz in der Nähe ist. Dort allerdings stehen wir unvermittelt vor einem massiven verschlossenen Gitter. Schade. Dann eben schnell zur nächsten Höhle. Hoffentlich ist sie geöffnet. Nach einem rasanten Abstieg zurück zum Parkplatz fahren wir ein kleines Stück zur Gustav-Jakob-Höhle.

Für diese Höhle brauchen wir nun wirklich unsere Höhlenausrüstung: Helm, Matschsachen, alte Schuhe, Stirnlampen und nicht zu

Erkundung des Höllenlochs

viele abenteuerliche Löcher hier

Stärkung vor der Gustav-Jakob-Höhle

vergessen einen Pullover. Beim Kuchenessen auf der lieblichen Wiese oberhalb der Höhle kaum vorstellbar, aber in der Höhle ist es dunkel und kalt.

Die Höhle ist für Erwachsene ziemlich eng und schmal. Für Kinder ist genug Platz. So kommt es, dass am Ende fünf Erwachsene und doppelt so viele Kinder gemeinsam die Höhle erkunden. Aufgeregt wuseln die Kinder hintereinander her und sind entsprechend laut. Damit auch die Kinder die Stille der Höhle erfahren können, sammeln wir uns in einem kleinen „Raum", machen die Stirnlampen aus und sind mucksmäuschenstill. Ein bisschen unheimlich

Ein bisschen unheimlich wird es einigen, als wir uns für die falsche Abzweigung entscheiden und nochmal kurz zurück müssen.

wird es einigen, als wir uns für die falsche Abzweigung entscheiden und nochmal kurz zurück müssen. Aber der Ausgang ist nicht mehr weit. Nur für die Erwachsenen wird es kurz vor Schluss nochmal so richtig eng. Schmutzig, aber glücklich, verlassen wir großen und kleinen Abenteurer die Höhle.

Wir sind soeben fast 500 m durch den Berg gelaufen. Verrückte Vorstellung irgendwie. Nun müssen wir nur noch über eine lange senkrechte Leiter zurück zur Wiese. Sogar unser zweijähriger Forscher muss unbedingt alleine hochklettern. Ganz schön viel Abenteuer für einen Tag, den wir am Lagerfeuer mit vielen Würstchen ausklingen lassen.

Den Sonntag haben wir zum Klettern auserkoren. Eine kurze Wanderung führt uns vom Parkplatz (westlich vom Wanderparkplatz Hohe Warte) zur Wiese mit Grillstelle oberhalb der kinderfreundlichen Kletterwand Wiesfels. Die Erwachsenen kommen kaum zum Klettern (fast alle Routen können von oben eingehängt werden). Dafür sind die Kinder begeistert – die einen vom Klettern, die anderen vom Lagerfeuer und Hütte bauen auf der Wiese. Ziemlich spät verabschieden wir uns am Parkplatz. Sicher ist, dass wir 2021 auf jeden Fall wieder ein Hüttenwochenende machen müssen!

Text und Bilder: Diana Friedemann & Tobias Vogler

(gekürzt – vollständige Fassung: https://www.outdoorfamilie.de/wandern-klettern-hoehlen-schwaebische-alb/)

Klettern am Wiesfels

Ganz wichtig: Lagerfeuer!

20 Jahre Seniorengruppe Singen

2009: auf dem Böllat / Schwäb.Alb

Am 24. August 2000 rief Herwart Zanger zur 1. Seniorenwanderung der Ortsgruppe Singen auf. Inzwischen sind über 20 Jahre vergangen, aber das damalige Inserat könnte auch noch heute unverändert in der Zeitung stehen.

Alpenverein, Ortsgruppe: Die Ortsgruppe beabsichtigt, künftig an jedem Mittwoch in geraden Wochen eine Wanderung für Senioren durchzuführen. Erste Wanderung am 24.8. Treffpunkt und Abfahrt 9 Uhr am Waldfriedhof. Ziel nach Wetterverhältnissen. Nähere Auskunft bei Tourenführer Herwart Zanger, ✆ 07731/94 95 16

Leider ist Herwart überraschend schnell und viel zu früh am 29. Juli 2005 gestorben. Welch ein Glücksfall für die OG, dass zwei erfahrene Berg- und Wanderführer die Touren nahtlos übernommen hatten. Gotthard Beier und Thomas Mayer führen jetzt bereits seit mehr als 15 Jahren mit viel Engagement und hohem Einsatz die Touren der Seniorengruppe.

In den vergangenen 20 Jahren wurden fast 500 Touren veranstaltet. Davon wurden 91 von Herwart, 195 von Gotthard, 166 von Thomas und etwa 30 von anderen Personen geleitet.

Anfangs nahmen durchschnittlich zehn Personen teil. Mit zunehmender Beliebtheit bestand die Gruppe über viele Jahre hinweg aus 20 bis 25 Teilnehmern und ist heute altersbedingt wieder kleiner geworden.

Die Ziele mit ca. 4 bis 6 Stunden Wanderzeit lagen in der Regel in max. 100 km Entfernung.

Dazu gehörten insbesondere die Bodenseeregion, Hegau, Höri, Donautal, Schwäbische Alb, Schwarzwald, aber auch Allgäu, Bregenzerwald, Alpstein und Toggenburg. Dank des Ideenreichtums unserer Tourenführer gab es über all die Jahre hinweg nur wenige Wiederholungen.

In den vergangenen 20 Jahren wurden fast 500 Touren veranstaltet. Davon wurden 91 von Herwart, 195 von Gotthard, 166 von Thomas und etwa 30 von anderen Personen geleitet.

Es gibt zwar keine zahlenmäßige Statistik, aber auch bei einer nur überschlägigen Schätzung kann man sicher von tausenden Teilnehmern, Wegekilometern und Wanderstunden sowie von hunderttausenden bewältigten Höhenmetern ausgehen.

Von Anfang an wurde jede einzelne Tour in Stichworten aufgezeichnet: Ziel, Wanderzeit, Teilnehmerzahl, Wegbeschreibung, Wetter und sonstige Besonderheiten. So ist ein sehr umfangreiches und interessantes Archiv entstanden – Respekt vor dieser Leistung. Von dem breiten Angebot könnten bestimmt mehrere Tourenbücher geschrieben werden.

Unverändert geblieben ist seit Beginn der Treffpunkt Waldfriedhof Singen mit Bekanntgabe des Tageszieles und Einteilung der Fahrgemeinschaften. Dieses „Spontan-Programm" wird oft als nicht praktikabel angezweifelt, aber es ist total einfach und unbürokratisch – und es funktioniert immerhin seit über 20 Jahren bestens. Nicht alle Systeme bewähren sich über eine so lange Zeit. Die kurzfristige Zielentscheidung hat auch den Vorteil, dass immer ohne Änderung oder Verschiebung eine dem Wetter entsprechende Tour veranstaltet werden kann. So sind in 20 Jahren lediglich neun Wanderungen wetterbedingt ausgefallen. Einzige Voraussetzungen sind ein „Plan B" des Tourenführers und die Flexibilität der Teilnehmer, nach dem Motto „der Weg ist das Ziel".

2001: Tourenführer Herwart Zanger, Thomas Mayer, Gotthard Beier (v.re.)

In einer harmonischen Gemeinschaft erlebten wir viele schöne Tage und unvergessliche

o.l. nach u.r.: 2010: auf dem Fronalpstock
2012: auf dem Feldberg
2015: auf dem Ofterschwanger Horn
2020: im Wurzacher Ried

Momente, feierten gemeinsam, sangen und lachten, knüpften Freundschaften, spendeten Trost, erfuhren Anteilnahme und mussten auch Abschied nehmen. Leider sind mehrere Mitglieder wegen Alter, Krankheit oder Tod inzwischen ausgeschieden, aber in unseren Erinnerungen sind sie immer noch dabei.

Gerne hätten wir das 20-jährige Jubiläum mit allen Senioren gefeiert, die schon früher und bis heute bei den Wanderungen dabei waren. Da wir vom Alter her alle zur Corona-Risikogruppe gehören, ist das leider momentan nicht möglich. Vielleicht können wir es 2021 nachholen.

Im Namen aller bedanke ich mich ganz herzlich bei unseren beliebten Tourenführern Gotthard und Thomas für ihren immer noch unermüdlichen Einsatz. Ihr habt uns über all die Jahre zu interessanten Zielen in vielen schönen Gegenden geführt. Wir wünschen Euch weiterhin beste Gesundheit und hoffen, dass Ihr uns noch möglichst lange auf unseren gemeinsamen Wanderungen begleiten könnt.

Franziska Brell
Seniorenreferentin

Ein Sommertag auf dem Appenzeller „Witzweg“

Unsere Wandergruppe

Der geplante 18. August versprach kein Schönwettertag zu werden. Seit zwei Tagen scrollte ich durch diverse Wetterberichte – mit betrüblichen Ergebnissen … So verschob ich die endgültige Entscheidung auf den Montag vor dem Wandertag und gedachte mich bei unserem DAV-Seniorenchef zu versichern, dass er die schon geplante Absage befürworten würde. Jedoch: weit gefehlt! Gerhard hatte seinen Spezialwetterdienst befragt und der sagte blauen Himmel voraus! In der Tat: Das Wetter wagte nicht, Gerhard zu widersprechen und zeigte sich dann von der allerbesten Seite!

Da wir nach der Lockdown-Phase wegen Corona den Anfahrten in vollen Pkws immer noch nicht sehr vertrauten und aus Umweltgründen entschloss ich mich zur An- und Rückfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln. So trafen wir uns – 21 Personen! – am Bahnsteig im Bahnhof Konstanz (die Sonne schien hier bereits, am Zielort jedoch standen schwarze Wolkenbänke) und bestiegen frohgemut, ordentlich mas-

kiert, den Zug der SBB, der uns über Romanshorn und Rorschach auf die Höhe nach Heiden brachte.

Heiden, der Bilderbuchort hoch über dem See, war im September 1838 während eines heftigen Föhnsturms fast vollständig abgebrannt – 129 Häuser samt der Kirche wurden zerstört. Zwei Jahre später war ein neuer, schmucker Ort im klassizistischen Stil, hier in der bürgerlichen Ausprägung des Biedermeier, entstanden. Natürlich machten wir eine Besichtigungsrunde über den weitläufigen Dorfplatz, um den sich

Die Witze dienten der allgemeinen Belustigung, aber die herrlichen, wechselnden Ausblicke vom Vorarlbergischen bis in den Konstanzer Trichter waren natürlich die Höhepunkte der Wanderung.

Rathaus, Museum, Kirche und sonstige, repräsentative Gebäude gruppieren. In der Mitte des Platzes eine blumengeschmückte Rabatte – alles mustergültig gepflegt! Henry Dunant, der Gründer des Roten Kreuzes, lebte hier 23 Jahre lang. Es gab auch ein Hotel, das zu Zeiten des beginnenden Tourismus mit der „gesunden Landluft" des Kurorts warb und mittels eingebauter Röhren die Luft aus dem nahen Kuhstall direkt in die Gästezimmer einleitete …

Die Wanderung führte mit leichten Auf- und Abstiegen durch die wunderschöne, grasgrüne Landschaft, die mit blumenumrankten Häusern, vielen Obstbäumen und dem Blick über die weite Bodenseelandschaft geradezu idyllisch wirkte. Am Wegesrand waren viele schön gestaltete Tafeln mit den Witzen angebracht, deretwegen der Weg seinen Namen bekommen hat. Es gab viel Gelächter und es mussten einige Sprachhürden gemeistert werden!

Hier zwei Beispiele: „Im Zug vo Sanggalla uf Rorschi abi rüeft de Kondiktör chorz vor em Halt z'Rorschi „Roschach, Heiden aussteigen!" Doo rüeft en Passaschier zrugg „Christen sitzen bleiben!" oder, etwas deftiger: „Die Hebamme will von der Kindbetterin wissen „Möchted Si, as era Maa bi de Geburt debil ischt?" „Nei, worom au, er isch vorher au nöd debii gsii!"

Die Witze dienten der allgemeinen Belustigung, aber die herrlichen, wechselnden Ausblicke vom Vorarlbergischen bis in den Konstanzer Trichter waren natürlich die Höhepunkte der Wanderung. Sehr bewundert wurden auch die großen, gepflegten Appenzeller Häuser mit ihren genialen Schiebeläden und den gemalten Säulen und Kapitellen – ein auffallender Kontrast zur eigentlich bäuerlichen Herkunft und Umgebung, aber eben gerade hier entstanden nach dem modischen Vorbild des neu aufgebauten Ortes Heiden.

Der Abschluss einer in technischer Sicht zwar einfachen, dafür aber an gebotener Schönheit und Freude an der Begegnung miteinander reichen Wanderung im Café Meyerhans in „Walzehuuse" war dann der vorletzte Höhepunkt des Tages, bevor uns die spektakuläre Zahnradbahn auf steiler Trasse und durch einen langen Tunnel hinunter führte bis zum Bahnhof Rheineck, von wo aus uns die zuverlässige SBB wieder sicher nach Konstanz beförderte.

Uschi Zech

Wir suchen zum Ende des Jahres eine neue

Leitung der Seniorengruppe Konstanz

Gerhard Englisch hat die Gruppe über viele Jahre geleitet und möchte sich nun zurückziehen.
Es ist auch denkbar, die Aufgabenbereiche aufzuteilen und nur einen Teil der bisherigen Leitungsfunktionen zu übernehmen.

Die Seniorenreferentin und die Geschäftsstelle unterstützen gerne nach Kräften.
Wir freuen uns über Rückmeldungen an

Franziska Brell (Fachreferentin Senioren)
unter fbrell@t-online.de.

Termine 2021

Termine

08.03.2021, 19:30 Uhr
Treffen der Fachreferenten

18.03.2021, 19:00 Uhr
Mitgliederversammlung 2021

26. und 27. Juni 2021
Sektionstage auf der Konstanzer Hütte

Hans Wölcken Gedächtniswanderung 11.08.2021

Treffpunkt 10 Uhr vor dem Kloster Gwiggen/ Hohenweiler, Vorarlberg
Dauer 4 Std. ca. 500 Höhenmeter.
Wir steigen die „Himmelsleiter" hoch bis zu einem Kreuz, einem Lieblingsplatz von Hans und mir, halten inne und gedenken an Hans. Der Blick geht über den See bis Konstanz und in die geliebten Berge.
Wir wandern weiter einen schönen Rundweg bis wir wieder zum Kloster zurückkehren.
Anmeldung Ulrike Linke Tel. 01749145789

Wegebau

Hallo alle zusammen,

da für einige von uns, also auch für mich, die betriebliche Urlaubsplanung vor der Tür steht und wir ja inzwischen wissen, dass die Plätze im Wegebauteam begehrt und schnell vergriffen sind – wofür ich euch Allen herzlichst danken möchte: DANKE! – gebe ich euch schon mal den Termin für 2021 in der Hoffnung, dass der Arbeitseinsatz coronabedingt auch möglich sein wird:

Der Einsatz 2021 wird vom 23.–27. Juni stattfinden, mit Anreisemöglichkeit am 22.6.

Die Anmeldung erfolgt dann wieder über Doodle-Liste im neuen Jahr. Falls ich den einen oder die andere bis dahin nicht mehr sehe, schon jetzt schöne Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr. Für alle anderen gilt: Schöne Grüße und bis bald mal wieder.
Auch wenn die coronaren Einschläge näher kommen hat die Rehaklinik Schruns noch geöffnet und ich mache mich heute wieder auf den Weg ins wunderbar frühwinterliche Montafon.

Schöne Grüße
Robert Wagner, Fachreferent Wege

Verleih von Sektionsmaterial

Bereits vor einem Jahr hat der Vorstand beschlossen, dass die Sektion wieder Material kaufen will, um dieses dann Ihren Mitgliedern zu günstigen Konditionen ausleihen zu können.

Hierfür ist ein jährliches Budget von 2.500 € eingeplant. Es wird aber schon ein paar Jahre dauern, bis wir dann tatsächlich einen nennenswerten Materialbestand zur Verfügung haben.

Immerhin konnten Anfang des Jahres bereits acht komplette moderne LVS-Sets angeschafft werden. Auch die Jugend hat aus Ihrem Bestand Material in diesen gemeinsamen Pool eingebracht.

Bevor wir aber mit dem Verleih starten können suchen wir noch eine Person, die sich hier mit einbringen möchte (zwei Helfer haben sich bereits gemeldet). Es werden keine großen technischen Kenntnisse erwartet, die-/derjenige sollte aber idealerweise wenigstens einmal die Woche am Abend im Kletterwerk sein um Material herzurichten bzw. zurückzunehmen.

Wer also mitmachen möchte, bitte kurze E-Mail an bernd.teufel@dav-konstanz.net

Ich hoffe, dass ich im nächsten Mitteilungsheft bereits nähere Informationen zum Ablauf veröffentlichen kann.

Bernd Teufel

Jugend sucht Ausrüstungsteile

Die Jugend des DAV Konstanz suchen immer nach geeignetem Material, um den Vereinsbestand aufzustocken und somit möglichst vielen Kindern und Jugendlichen erste Tourenerfahrungen ermöglichen zu können. Wir würden uns sehr über Materialspenden bzw. Hinweise auf günstiges Material freuen! Um genügend Sicherheit und damit auch viel Spaß bieten zu können, interessieren wir uns allerdings nur für Material mit aktuellen Sicherheitsstandards. Besonders benötigt werden:

- Skistopper für Bindungen der Marken Fritschi Titanal, Hagan Carbontue oder Pure, Naxo
- Harscheisen für Bindungen der Marken, Hagan, Scott und Naxo
- Skitourenset mit einer Skilänge von 120 cm bis 165 cm oder
- Einzelteile wie Ski, aktuelle! S- und M-Bindungen, gut erhaltene Felle oder Fell-Befestigungsteile
- Teleskop-Stöcke
- Steigeisen und Pickel

Wenn jemand genanntes Material nicht mehr braucht, dann ist es bei uns herzlich willkommen!

An dieser Stelle herzlichen Dank an alle, die in den vergangenen Jahren bereits an uns gedacht haben!

Bei Fragen oder Unsicherheiten einfach an Sarah Münzner (sarah.muenzner@gmx.de, 07531/3695437, Mail bevorzugt) wenden.

Newsletter der JDAV

Hallo liebe Mitglieder der JDAV Konstanz, Eltern und Interessierte,

wir haben eine Mailingliste der JDAV Konstanz angelegt, damit Ihr Informationen über Touren, Veranstaltungen und so weiter zeitnah und direkt erhalten könnt. An die Mailadressen dieser Mailingliste wird 1x im Monat ein Newsletter geschickt. Im Newsletter findet Ihr wichtige Informationen der JDAV Konstanz, wie zum Beispiel:

- Termine und Ankündigungen von gruppenübergreifenden Ausfahrten,
- den Starttermin für die Anmeldung zu unserem Pfingst-, Winter- oder Tourenlager,
- die Einladung zur jährlichen Jugendvollversammlung,
- Infos zu Änderungen im Jugendarbeitsbetrieb wie zum Beispiel momentan durch Covid-19.
- Umfragen zur Qualitätsverbesserung unserer Jugendarbeit

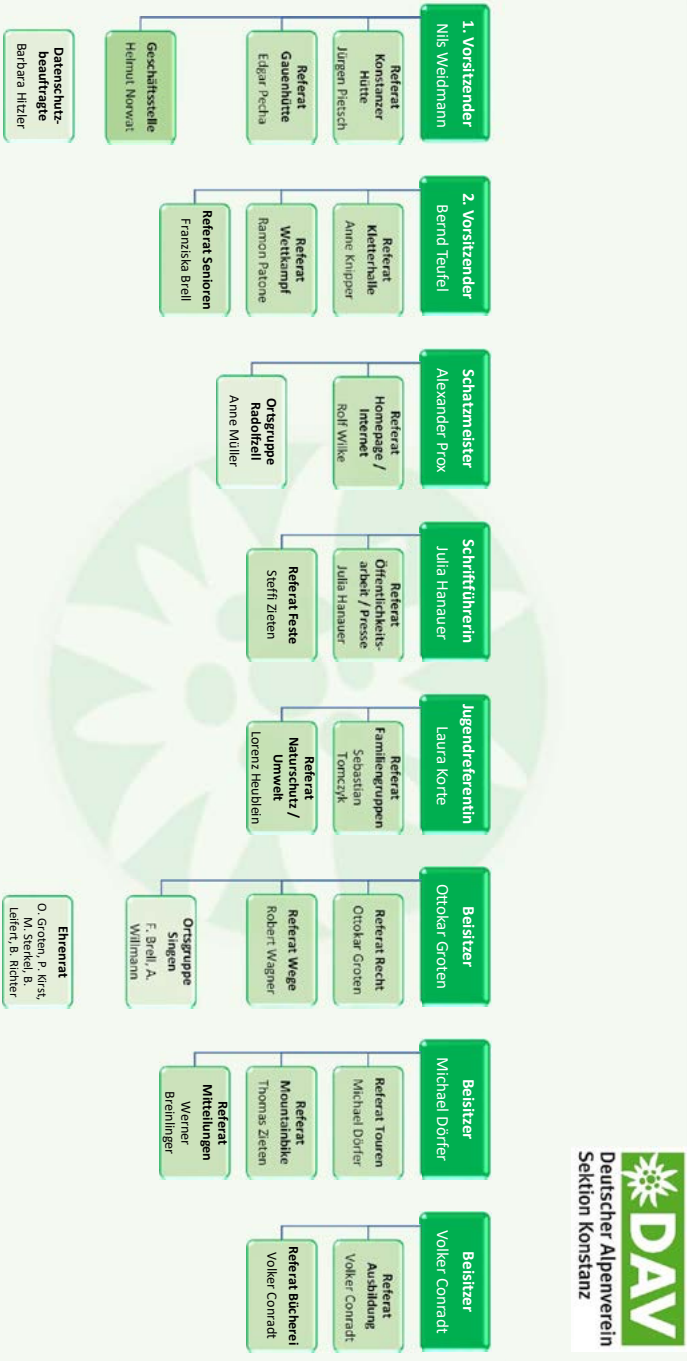
Ihr könnt entweder über den Newsletter oder die Website oder über das Mitteilungsheft informiert werden. Zusätzlich zum Newsletter per Mail wird es eventuell auch einen Newsletter per Telegram oder ähnliches geben.

Ihr könnt Euch zum Newsletter anmelden unter http://lists.jdav-konstanz.de/mailman/listinfo/news

Dazu müsst Ihr den Link eingeben, Eure Mailadresse und eventuell Namen und Passwort eintippen und dann auf abonnieren klicken.

Ihr könnt den Newsletter auch jederzeit wieder unter dem gleichen Link abbestellen.

Viele Grüße,
Eure JDAV Konstanz


DAV
Deutscher Alpenverein
Sektion Konstanz
1. Vorsitzender
Nils Weidmann
Referat Konstanzer Hütte
Jürgen Pietsch
Referat Gauenhütte
Edgar Pecha
Geschäftsstelle
Helmut Norwat
Datenschutz-beauftragte
Barbara Hitzler
2. Vorsitzender
Bernd Teufel
Referat Kletterhalle
Anne Knipper
Referat Wettkampf
Ramon Patone
Referat Senioren
Franziska Brell
Schatzmeister
Alexander Prox
Referat Homepage / Internet
Rolf Wilke
Ortsgruppe Radolfzell
Anne Müller
Schriftführerin
Julia Hanauer
Referat Öffentlichkeits-arbeit / Presse
Julia Hanauer
Referat Feste
Steffi Zieten
Jugendreferentin
Laura Korte
Referat Familiengruppen
Sebastian Tomczyk
Referat Naturschutz / Umwelt
Lorenz Heublein
Beisitzer
Ottokar Groten
Referat Recht
Ottokar Groten
Referat Wege
Robert Wagner
Ortsgruppe Singen
F. Brell, A. Willmann
Ehrenrat
O. Groten, P. Kirst, M. Sterkel, B. Leifert, B. Richter
Beisitzer
Michael Dörfer
Referat Touren
Michael Dörfer
Referat Mountainbike
Thomas Zieten
Referat Mitteilungen
Werner Breininger
Beisitzer
Volker Conradt
Referat Ausbildung
Volker Conradt
Referat Bücherei
Volker Conradt
Stand: 15.09.2020

Herausgeber
Sektion Konstanz
des Deutschen Alpenvereins e. V.
Hegaustraße 5, 78467 Konstanz
Telefon: 0 75 31-2 17 94
Fax: 0 75 31-28 29 50
E-Mail: info@dav-konstanz.de
Internet: www.dav-konstanz.de

Geschäftsstelle
NEUE (verlängerte) Öffnungszeiten
Mo–Fr 11.00–13.00 Uhr
Di 15.00–19.00 Uhr
Do 15.00–18.00 Uhr
Telefonzeiten Mo–Do 9:00–17:00
Fr 9:00–13:00 Uhr

Bankverbindung
Sparkasse Bodensee
IBAN: DE15 6905 0001 0000 039339
Gläubiger-Identifikationsnummer
DE85ZZZ00000136179

Redaktion
Werner Breinlinger
Mit dem Redaktionsteam: Ottokar Groten,
Julia Hanauer und Steffi Zieten, Helmut Norwat
Layout
Michael Dörfer, www.design.doerfer.info

Druck
Druckerei DB GmbH, Konstanz

Auflage
9.900 Exemplare
+ ca. 1.700 Empfänger der digitalen Ausgabe

Redaktionsschluss
Heft 142, 1. Mai. 2021

Bitte denken Sie beim Einkaufen an unsere Inserenten und Gönner, denen wir herzlich für die Unterstützung danken:

Bodensee Therme
DB Druckerei
Dörfer, Kommunikationsdesign
Dr. Lang Group
HOLZART, Markus Brügel-Maier
Intersport Schweizer*
Kletterwerk
Magic Mount*
Ruppaner Brauerei
Sparkasse Bodensee
Sport Gruner*
Sport Müller*
VAUDE Store
Volksbank Konstanz
ZEPF Schmierungstechnik
Zweirad Joos

* Im Programmheft

Kletterwerk Radolfzell | DAV-Kletterzentrum Bodensee | Werner-Messmer-Str. 12 | 78315 Radolfzell | **www.kletterwerk.de**

- **Klettern indoor: 1700qm**
- **Klettern outdoor: 350qm**
- **Bouldern: 450qm**
- **Training & Slackline: 200qm**
- **Moonboard: 25° & 40°**
- **Mega-45° Wall: 43qm**
- **Bistro: Getränke & Snacks**
- **Materialverleih**
- **Shop: Schuhe & mehr**
- **Kurse- & Schnupperangebote**